

Haidhauser nachrichten

April 2016

Preis 1,20 Euro

41. Jahrgang

Nr. 4/2016

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Präzedenzfall Maximiliansanlagen

Wird der Naturschutz verkauft?

Umweltverbände schlagen Alarm: Die Ziele der Isarrenaturierung sind in Gefahr. Zeitgleich werden Planungen diskutiert, im „Maxwerk“ in den Isaranlagen Gastronomie zu etablieren. Ein weiterer Schlag gegen den Genuss von Natur in der Stadt? Oder ein konsequenter Schritt, die Isarufer zu urbanisieren?

Mitte März meldeten sich Münchner Umweltverbände zu Wort: „Die Isarrenaturierung – wird ein Erfolgsmodell zum Trauerspiel für den Naturschutz?“ Das mit seiner Einrichtung hochgelobte bahnbrechende Münchner Naturschutzprojekt droht an seiner Attraktivität zu scheitern, so die Prognose von „Bund Naturschutz in Bayern“ und „Landesbund für Vogelschutz in Bayern“. Zu stark wächst der Druck der Münchner, die am Ufer der Isar ihrem Freizeitvergnügen fröhnen, zu lax ist der Umgang der Stadt mit ihrem Naturjuwel, zu unsensibel sind

die städtischen Eingriffe in die Flora am Ufersaum.

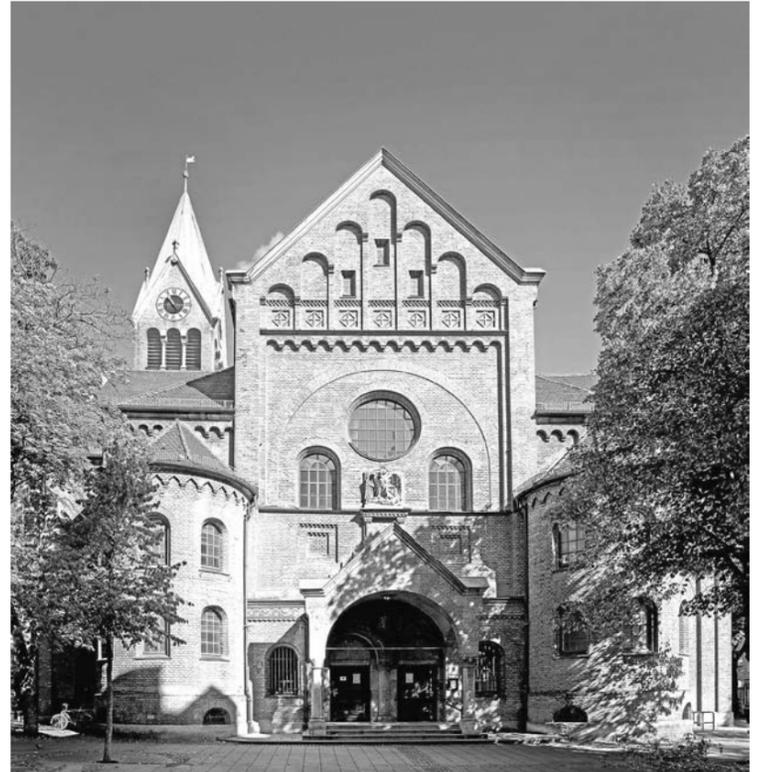
Am Haidhauser Isarufer zeichnet sich ein Projekt ab, das den Belangen des Naturschutzes abträglich sein dürfte. Ein schon länger in Planung befindliches Projekt, die Einrichtung von Gastronomie im „Maxwerk“ unterhalb des Maximilianeums, nimmt Gestalt an. Und sorgt für heftige Reaktionen im Au-/Haidhauser Bezirksausschuss, quer durch alle politischen Parteien. „Warum muss überall Gastronomie hin?“, fragt Nikolaus Haeusgen (CSU) und ergänzt, er sei „strikt

dagegen“. „Gastronomie haben wir genug“, assistiert Barbara-Sylvia Schuster (SPD). Die Aussagen bekräftigen die grundsätzliche Haltung des Gremiums gegen eine Kommerzialisierung des Isarufers.

Im Münchner Rathaus pflegen die Parteien einen anderen Blick auf die Isar. Die Renaturierung der Isar wird dort eher als ein erster Schritt zur weiteren „Erschließung“ des Flusses gesehen, gerne umschrieben mit der Vokabel, das Isarufer besser „erlebbar“ zu gestalten. Dies soll vor allem für das westliche, der Altstadt zugewandte Isarufer gelten, wohingegen dem östlichen Ufer mehr die Rolle des naturbelassenen Raums zugeordnet ist. Im Kontrast dazu steht die Absicht, im „Maxwerk“ Gastronomie einzurichten.

Das „Maxwerk“, das älteste Laufwasserkraftwerk Bayerns, ist

Fortsetzung auf Seite 4



St. Johannes am Preysingplatz feiert 100-jähriges Bestehen – unser Artikel dazu auf den Seiten 6+7 Foto: Martin Eichler

Bürgerversammlungen Haidhausen und Au

Eigentlich geht's uns ganz schön gut

Etwa 180 Gäste in Haidhausen und 130 in der Au: Den Auftakt der diesjährigen Münchner Bürgerversammlungen hat unser Stadtviertel absolviert. Fleißiger an der Zahl die Antragsteller in der Au mit einer Palette verschiedener Themen, etwas zurückhaltender die Bürger in Haidhausen, deren Anträge nach Lösungen stadtteilbezogener aber auch übergeordneter und unsere ganze Stadt betreffende Probleme verlangen.

Was beschäftigt die Bürgerinnen und Bürger in Haidhausen und in der Au? Was brennt auf den Nägeln? Gibt es „große“ Themen? Ja, zum Beispiel Verkehrsprobleme, die sich aber nicht mehr, wie früher, in der Suche nach Konzepten wie der Verkehrsberuhigung bündeln, sondern sich als einzelnes Ärgernis vor der Haustür oder aus der eigenen Erfahrung heraus äußern.

Elternbeiräte von Schulen haben es nicht leicht. Sie sind bemüht, für die Klagen und Wünsche der Eltern Lösungen zu finden. Der Elternbeirat der Grundschule an der Bazeillesstraße sieht die Schulkinder verschiedenen Gefahren auf ihrem Schulweg ausgesetzt. Manche Gefahren verursachen manche Mütter

und Väter selbst, wenn sie, ganz und gar nicht regelkonform, ihre Kleinen an der Schule vorfahren und absetzen.

Doch die zentrale Gefahr für Kinder auf dem Schulweg geht vom Autoverkehr der Rosenheimer- und Balanstraße aus. Hier haben es Kinder schwer sich zu behaupten. Der Elternbeirat hat deshalb vor einiger Zeit einen Katalog von Verbesserungsmaßnahmen angemahnt (siehe HN 02/16). Die Sprecherin des Beirats möchte nun gerne das System „Stille Post“ durchbrechen. Sie will den Beirat direkt in die Lösungsvorschläge der Verwaltung eingebunden sehen und wünscht vor allem, dass die Gefahrenquellen vor Ort gemeinsam in Augenschein ge-

nommen und diskutiert werden. Dem Wunsch zeigt sich der Vertreter des Kreisverwaltungsreferats nicht abgeneigt. Im Frühjahr sei man in der Verwaltung so weit, dann lade man gerne zu einem Ortstermin um halb acht in der Früh ein. Lieber um fünf Uhr nachmittags, kommt es zurück. Darauf verständigen sich Verwaltung und die Sprecherin des Elternbeirats.

Angekommen ist beim städtischen Baureferat der Wunsch, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum herzustellen. So schön gepflasterte Straßen und Plätze für das Auge sind, für Menschen, die auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, können sie eine Qual sein. Das Problem, so die Vertreterin des Baureferats, liege in der Vielzahl der Fälle, wo es nachzubessern gilt. Dies sei nur Zug um Zug zu bewerkstelligen. Wichtig sind deshalb Anträge wie der des Haidhausers, der immer wieder auf die Hindernisse im Alltag vieler Stadtbewohner aufmerksam macht, damit das Bewusstsein aller schärft und das Baureferat „anschiebt“.

Fortsetzung auf Seite 5

Die Bedrohung unserer Demokratie

CETA & mordio

Schon am 13. Mai 2016 entscheidet möglicherweise die EU über die vorläufige Anwendung von CETA. Worum geht es in dem Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada? Seit 2009 hat die EU-Kommission mit Kanada unter strenger Geheimhaltung über ein Handels- und Investitionsschutzabkommen verhandelt: CETA, das „Comprehensive Economic and Trade Agreement“ (umfassendes Wirtschafts- und Handelsabkommen). Während Öffentlichkeit und Parlamente ausgeschlossen blieben, erhielten Wirtschaftsvertreter erheblichen Einfluss auf die Verhandlungen: Der Vertragstext wurde erst im Herbst 2014 nach Verhandlungsabschluss veröffentlicht. Ähnlich wie beim TTIP-Abkommen zwischen den USA und der EU droht auch mit CETA ein erheblicher Abbau von Demokratie, öffentlicher Daseinsvorsorge und Umweltschutz. Im Gegensatz zu TTIP, das sich noch mitten im Verhandlungsprozess befindet, ist CETA abgeschlossen und könnte, falls es ratifiziert wird, im Frühjahr 2018 in Kraft treten. Man geht davon aus, dass der Ratifizierungsprozess in den Parlamenten der Mitgliedsstaaten, der sich an die Abstimmung im EU-Parlament anschließt, zwei Jahre dauert. Zur Vorgeschichte von CETA gehört der Vertrag von Lissabon aus dem

Jahr 2009, durch den Kompetenzen der Nationalstaaten für die Handelspolitik auf die EU übertragen wurden.

Daseinsvorsorge

In dem CETA-Vertrag wird durch verschiedene Regelungen angestrebt, Bereiche, die bisher in die soziale Daseinsvorsorge gehören, wie Wasserversorgung, Bildung, Gesundheit für die private Konkurrenz zu öffnen, etwa indem allgemeine interkontinentale Ausschreibungen ab einer bestimmten Größenordnung gefordert werden. Damit wird der Kern kommunaler Selbstverwaltung in Frage gestellt, weil den Kommunen am Ende kaum demokratischer Gestaltungsspielraum bleibt. Verletzt wird durch CETA auch das Sozialstaatsprinzip, das die Teilnahme am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben gewährleistet, die auch über staatlich gesicherte und geförderte Bereiche der Daseinsvorsorge garantiert wird.

Investorenschutz und Investor-Staats-Schiedsverfahren

Heribert Prantl nannte in der SZ Investorenschutz und die Schieds-

Fortsetzung auf Seite 8

Bezirksausschuss

Auf gleicher Augenhöhe?

Gleich zwei Anliegen des Au-/Haidhauser Bezirksausschusses hat die Stadtverwaltung auf die lange Bank geschoben.

Seit November 2014 wartet das Gremium auf Antwort über den Bauzustand der U-Bahnhöfe im Viertel. Nachdem der U-Bahnhof am Ostbahnhof seit Monaten einer umfassenden Sanierung unterzogen wird, stellt sich die Frage, ob auch die Stationen Max-Weber-Platz und Kolombusplatz wegen fehlerhafter Fugenabdichtungen Reparaturfälle sind. Frau Mros, für unseren Bezirksausschuss zuständige Mitarbeiterin der Bezirksausschussgeschäftsstelle: „Eine mehrfache Monierung unerledigter Anträge und Anfragen ist durchaus üblich.“ Sie nimmt je Quartal unerledigte BA-Anliegen in die Hand und nummeriert die Monierungen. Besonders hartnäckig sind ihrer Erfahrung nach das Referat für Bildung und Sport, das Planungs- und das Kreisverwaltungsreferat. Mros empfiehlt dem Gremium, mit fraktionsübergreifenden Anträgen „Dampf zu machen“.

Kaum vergehen einige Jährchen, rührt sich das Referat für Bildung und Sport im Februar dieses Jahres mit einer undatierten Antwort an den Au/Haidhauser Bezirksausschuss. Die Anträge hat das Gremium in den Jahren 2011 und 2012 gestellt. Diesen Vorgang schickt der Bezirksausschuss als negatives Beispiel an die künftige Referatschefin Beatrix Zurek.

Bürgerversammlungen bleiben im Stadtteil

Trotz hoher Pacht im Hofbräukeller werden die Bürgerversammlungen weiterhin dort stattfinden. Die CSU-Fraktion hatte im Dezember einen Eilantrag an die Stadtverwaltung gestellt, denn Brandschutzvorschriften und hohe Pachten machen die Suche nach geeigneten Versammlungsstätten nicht einfacher. Müßten die BewohnerInnen aber in andere Stadtteile ausweichen, würde sicherlich der Teil wegbleiben, der nur eingeschränkt mobil ist.

Sturm im Wasserglas

Nicht über Inhalt und Methoden des Münchner Literaturbüros wurde eifrig diskutiert im BA, sondern über einen Zuschuß in Höhe von 2500.-, den das Literaturbüro aus BA-Mitteln beantragt hatte. Andreas Micksch (CSU) argumentierte, es handele sich nicht um ein stadtteilbezogenes Projekt, vielmehr sei das Büro nur zufällig in Haidhausen. Christian Werner (FDP) ergänzte, viele der Vortragenden AutorInnen seien noch nicht mal aus

München. Manfred Bahlmann (Grüne) hielt dagegen, die Förderung jedweder Kulturerzeugnisse sei eine Ermutigung für junge Kulturschaffende, auch und besonders für welche, die im gleichen Stadtteil wohnen, von dem die Förderung ausgeht. Sein Parteigenosse Walter ergänzte, man könne doch um jede Kulturinitiative froh sein, die es schafft, sich unter lauter Schnickschnackkläden zu halten. Hermann Wilhelm schließlich wies darauf hin, daß das Literaturbüro seit 1982 eine Institution in Haidhausen sei, die man nicht leichtsinnig aufs Spiel setzen sollte.

Messerscharfe Recherchen der HN wiederum haben ergeben, daß das Literaturbüro mitnichten einen Antrag auf BA-Gelder gestellt hat – da es in der Tat seit Jahr und Tag vom Kulturreferat gefördert wird. Vielmehr war es der Galeriebetrieb im Literaturbüro, der unterstützt werden wollte.

Rad- und Fußweg in der Zeppelinstraße

Der Rad- und Fußweg entlang der Zeppelinstraße, von der Ludwigsbrücke bis zur Zenneckbrücke, ist seit langem schon sehr problematisch. Der Fußweg ist sehr schmal, regelmäßig stark frequentiert, vor allem auch von Ortsfremden, die das Deutsche Museum besuchen möchten. Auch der Radweg ist zu schmal und entspricht nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben. Häufig kommt es hier zu gefährlichen

chen und kritischen Situationen zwischen dem Rad- und Fußverkehr.

Im Zuge der Umbaumaßnahmen der Kreuzung und des Platzes vor den Museums Lichtspielen, wir berichteten darüber, soll auch dieses Nadelöhr beseitigt werden. Die SPD-Fraktion, auf Initiative von Nina Reitz, beantragt, dass der Raum rechts vom Baumgraben in südlicher Richtung komplett für den Fußverkehr eingerichtet wird. Links vom Baumgraben soll ein Zweirichtungsradweg entstehen. Der hierfür benötigte zusätzliche Raum wird von der Fahrbahn für den Autoverkehr abgezweigt, die anschließend aber immer noch eine großzügige Breite haben wird, so die Initiatorin.

Der Antrag sieht vor, dass dieser Zweirichtungsradweg nicht als Benutzungspflichtig ausgewiesen wird. So haben schnelle Radler und Fahrer von Pedelecs die Möglichkeit, die Zeppelinstraße zu benutzen, für die ohnehin eine Einbahnregelung in südlicher Richtung gilt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Wohngebäude Quellenstraße 44

Im Dezember 2015 beantragte der Bezirksausschuss, auf Initiative der SPD-Fraktion, einen Sachstandsbericht zu dem Wohnungsleerstand in dem städtischen Wohngebäude an der Quellenstraße. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nimmt am 18.02.2016 Stellung.

Das Gebäude befindet sich im Eigentum der Landeshauptstadt München. Von insgesamt sechs Wohnungen sind zwei im Erdgeschoss nicht bewohnt, da beide sich in einem sehr maroden baulichen Zustand befinden, der eine Sanierung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten unmöglich macht. Aus diesem Grund wurde Antrag auf Erteilung eines Negativattestes beim Amt für Wohnen und Migration gestellt, um bestätigen zu lassen, dass keine Zweckentfremdung vorliegt.



Nach Erteilung dieses Attests, was erwartet wird, sollen die betreffenden Wohnungen zunächst als Lagerplatz genutzt werden. Daneben wird ein Konzept erarbeitet, um ein weiteres Fortschreiten der Feuchtigkeit in die darüber liegenden vier bewohnten Wohnungen zu verhindern. Uns stellt sich schon die Frage, ob nicht schnellere Zwischenlösungen dringend notwendig

sind, um dieses schön gelegene Wohngebäude zu erhalten und eine Gesundheitsgefährdung der Bewohnern der beiden oberen Stockwerke zu verhindern.

Quellenbunker in der Au

Im November beantragte der Bezirksausschuss, auf Initiative der SPD-Fraktion, den seit 2014 leerstehenden Quellenbunker an der

Quellenstraße einer Freizeitanwendung für Jugendliche in der Au zu zuführen.

Das Sozialreferat und das Stadtjugendamt bekundeten hierzu auch ihr großes Interesse.

Fortsetzung auf Seite 4



Anzeigen

Anzeigen

ZEN DOJO
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Hilfe in einer besonderen Lebenssituation

(in Beruf, Familie, Partnerschaft, Gesundheit) bietet Ihnen IP-Beraterin in geschütztem Raum.
3 Gehminuten vom Ostbahnhof
Tel. 089 / 83 79 32

IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erscheinen monatlich Inhaber & Verleger

& Druck

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.

Breitsacher Str. 12, 81667 München

Verantwortlich für Herausgabe

und Redaktion:

Andreas Bohl

Breitsacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen:

Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:

Christine Gaupp, Hanne Kamali,

Walter Burtscher

Termine und Veranstaltungen:

Christa Läßle Telefon 480 88 773

Kontakt für wichtige Mitteilungen

und Abos:

Christine Gaupp

Breitsacher Str. 12, 81667 München

Telefon 480 88 773,

E-Mail: info.hn@web.de

MitarbeiterInnen:

Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,

Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp,

Christopher Hamacher, Fabienne Hübener,

Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne

Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim

Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube,

Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried,

Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf,

Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehren-

amtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne

Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und

Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder

Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r

BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder

gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns

in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind

herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Er-

scheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag

von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteil in der Breitsacher

Straße 12, ☎ 448 21 04.

Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement

17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht

unbedingt der Meinung der Redaktion.

Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung.

Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

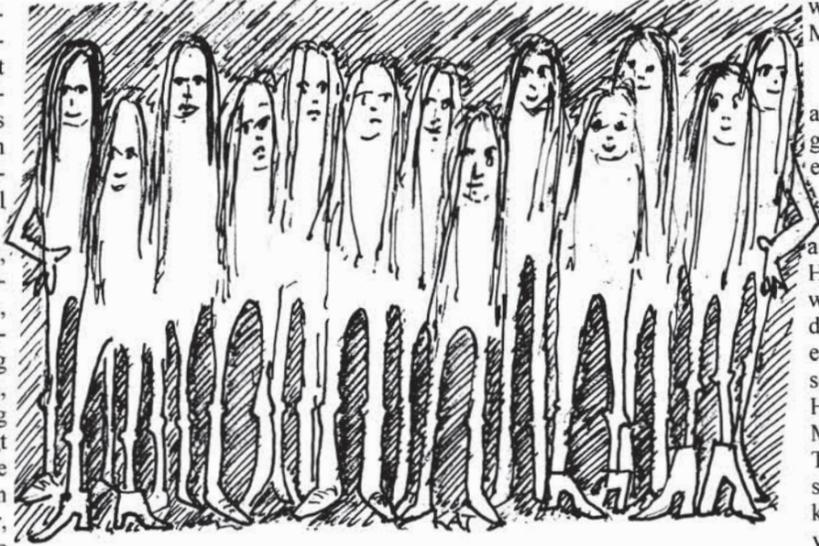
Freß und Sauf

Flimmern und Rauschen im Psiloritis

Der Psiloritis ist ein hoher Berg auf Kreta, aber von seiner Namenspatronenschaft eines griechischen Lokals in Haidhausen weiß er vermutlich nichts; allerdings scheint das auf Gegenseitigkeit zu beruhen. Denn dominiert wird die Gaststube von ganz anderen optischen Reizen als Bergbildern: Spielautomaten blinken, hinter der Bar wechseln die Birnchen stetig ihre Farben, vor allem aber fesseln drei Bildschirme unsere Aufmerksamkeit. Auf zwei davon laufen Musikvideos aus den letzten vierzig Jahren, viele mit Karaoke-geeigneten Texten, so daß man gleich mitsingen möchte, aber die musikalischen Unterhaltungsversuche stammen wiederum aus einer anderen Quelle. Auf dem dritten Bildschirm läuft ein recht ungewöhnliches Fußballspiel: Freiburg gegen Leipzig, das würde uns im Prinzip am A... vorbeigehen, aber

aneinander ab. Ihr Ball ist praktischerweise rosa, sonst hätten sie alle keine Chance! Wir können nicht aufhören, hinzustarren, weil wir alle daheim nicht fernsehen und es daher nicht gewöhnt sind, einen Bildschirm zu ignorieren, aber fragen Sie mich nicht, wie das Spiel letztlich ausgegangen ist.

Was uns außerdem fasziniert, sind die Gäste, vielmehr die Gästinnen neben uns an einem großen, aus vielen Tischen zusammengesetzten Tisch: Eine sich ständig vermehrende Zahl junger Mädchen, die anscheinend einen Geburtstag feiern, denn irgendwann erklingt ein Happy-Birthday-Song; welche von ihnen aber solchermaßen im Mittelpunkt steht, bleibt unklar, denn sie sehen buchstäblich alle gleich aus: alle tragen die gleichen, man ist versucht zu schreiben: dieselben in der Mitte gescheitelten,



Weibliche Jugend im Psiloritis und anderswo

insoweit, als daß man nicht direkt von einer Uniform sprechen kann. War die Jugend nicht immer Moden unterworfen, fragt man sich, gab es nicht immer schon einen Konformitätsdruck? Der Bubikopf in den 20ern, der Pferdeschwanz mit den Stirnponies in den 50ern, die toupierten Haarspraymonster in den 60ern, die Unisex-Hippiemähnen der 70er und Vokuhila und Dauerwelle in den 80ern? Ich zücke ein Klassenfoto aus den frühen 80ern, 11. Klasse in einem Münchner Vorort, wahrlich keine Szene, die zwingend Extravaganz und Originalität hervorbringt, aber was sehe ich: von den 18 Mädchen tragen nur fünf die Mittelscheitel-Stirnfrei-frisur, allerdings in ganz unterschiedlichen Längen und z.T. lockig; dann gibt es fünf ausgesprochene, zwei angedeutete Ponyfrisuren und zwei Seitenscheitel, einen Punk, einen Kurzhaarschnitt, insgesamt zwei Dauerwellen und fünf Mal Naturlocken und -wellen. Nach zwei Jahren hatten fast alle eine andere Frisur – öfter mal was Neues! Wir konnten uns alle auf Antrieb auseinanderhalten. Heute hingegen berichten Mütter, daß sie ihre Töchter beim Shoppen in einschlägigen Storchenhosenläden nicht von Töchtern anderer Mütter unterscheiden können, zumindest nicht von hinten. Sie warten also vor den falschen Umkleidekabinen, zahlen für die falschen Gören und merken

möglicherweise erst zu Hause, daß da ein fremdes Mädchen am Küchentisch sitzt und übers Essen meckert!

Fragt man hingegen ein betroffenes Mädchen, warum sie partout so aussehen will wie 99,9% ihrer Altersgenossinnen, zuckt sie mit den Achseln, als hätte sie es nicht einmal bemerkt. Dabei gab es doch noch nie so viel gesellschaftlich erlaubte Freiheit in der Gestaltung der eigenen äußeren Erscheinung wie heute! Vor hundert Jahren hätte man Frauen in langen Hosen noch gesteinigt! - Wahrscheinlich hat Andy Warhol recht, als er schon vor Jahrzehnten sagte: „Eines Ta-

ges werden wir denken dürfen, was wir wollen; und dann werden alle Menschen dasselbe denken.“

Ach ja, das Essen, wir haben ja auch was gegessen. Angesichts des ganzen Begleitprogramms spielte es keine große Rolle, aber es gab

auch nichts, was uns wirklich vom Hocker gerissen hätte außer der wahnsinnig netten, hübschen Bedienung (blonde Locken). Der Bauernsalat war okay, die Gemüse schmeckten alle nach Treibhaus in Holland, aber gut, was will man im März auch anderes von Gurken und Tomaten erwarten. Die Vorspeisen stießen sowohl in warmer als auch kalter Variation auf Gegenliebe, vor allem der großzügige Knoblauchanteil im Tsaziki wurde gelobt. Die beteiligten Meeresfrüchte allerdings kamen manchen etwas zäh vor.

Die Lammkeule erwies sich als zart und würzig (in Tomatensauce mit Reis), am Grillteller mit Gyros, Souvlaki und Bifteki war nichts auszusetzen, abgesehen vom etwas fettig geratenen Gyros.

Mehr Lob und Tadel gaben unsere Geschmacksnerven nicht her, wir waren einfach zu abgelenkt. Die Fußballer wurden indes immer nasser, die Musikvideos immer abwegiger, die Schnittlauchmädchen immer zahlreicher. Vielleicht lag's auch am Alkohol...

Psiloritis Kreta Haidhausen

Orleansstr. 39 Tel. 44 11 99 85

kat



das Spiel findet interessanterweise im dichten Schneefall statt. Über das weiße Spielfeld wetzen und rutschen die Mannen und hinterlassen Spuren wie auf einem Schnittmuster. Aus irgendwelchen Auf- und Abstiegsgründen müssen beide Mannschaften unbedingt gewinnen, deshalb schenken sie sich nichts und arbeiten sich auch nach der Pause, als das Feld wieder ein komplett unbeschriebenes weißes Blatt ist, mit Energie und Leidenschaft

stirnfreien Schnittlauchhaare. Selbst die Haarfarbe variiert nur minimal. Nur ein Mädchen entpuppt sich als totale Außenseiterin: Auch sie trägt lange Haare mit Mittelscheitel, aber sie hat offenbar vergessen, ihre Locken rauszubügeln. Als sie aufstehen, um in einer langen Karawane nach draußen zum Rauchen zu ziehen, stellt sich heraus, daß sie auch alle das gleiche anhaben: enge Storchenbeinhosen. Die Oberbekleidung variiert



Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u.
Getränkelaß'l



M.Rödl & H. Verweyen

Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten
Wörthstraße 10 – Innenhof – 81667 München

**Großer Fahrradverkauf,
Flohmarkt und Galerie**

Wir vermieten verschiedene Räume:

98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

Tel: 44 45 41 58 (Mo–Fr 13–15 h), Fax: 3 51 09 66,
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

Wird der Naturschutz verkauft?

Fortsetzung von Seite 1

im Besitz der Stadtwerke München. Diese haben einen Wettbewerb zur Vergabe der Gastronomie ausgeschrieben, aus dem die Münchner „Augustiner“-Bräu als Sieger hervorgegangen ist.

Zum weiteren Verfahren gibt es aus der Stadt allgemeine Statements, aber keine konkreten Informationen, was genau und vor allem – in welcher Dimension – denn im „Maxwerk“ geplant ist. Immerhin steht das „Maxwerk“ in einem förmlich ausgewiesenen Landschaftsschutzgebiet. Dieses Gebiet dem „Schutz des Naturschutzgesetzes unterstellt“ und es ist laut städtischer Satzung verboten, „Veränderungen vorzunehmen, die geeignet sind, die Natur zu schädigen, den Naturgenuss zu beeinträchtigen oder das Landschaftsbild zu verunstalten.“ Ein starkes Argument dürfte im Zusammenhang mit einem gastronomischen Betrieb die Beeinträchtigung des Naturgenusses sein. Denn zweifelsohne bedeutet die Einrichtung von Gastrono-

mie in einem Landschaftsschutzgebiet eine Störquelle, allein schon wegen des dadurch ausgelösten Wirtschaftsverkehrs.

Doch wie immer im Leben, sind Begriffe und Zielvorgaben in ihrem Gehalt dehnbar. Letzten Endes hängt es davon ab, ob und in welchem Umfang die Untere Naturschutzbehörde eine entsprechende Erlaubnis erteilt.

Die politischen Vorgaben sind eindeutig. Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Josef Schmid (CSU): „Grundsätzlich bin ich dafür, mehr gastronomische Angebote in Isarnähe zu schaffen. Mehr urbanes Flair am Isarufer würde München gut zu Gesicht stehen. Im konkreten Fall würde eine öffentliche Nutzung des Maxwerks das Gebäude auch aufwerten und einer Verwilderung des Areals entgegenwirken. Auch das sehe ich positiv. Selbstverständlich darf eine öffentliche Nutzung nur im Einklang mit dem Anwohner- und Naturschutz erfolgen.“

Entscheidende Akteure halten sich derzeit bedeckt. Weder die



Stadtwerke, noch „Augustiner“-Bräu, wollen sich zum derzeitigen Stand der Planungen äußern.

Die Untere Naturschutzbehörde teilte auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten mit, dass bislang noch kein Antrag vorliegt. „Grundsätzlich wäre hier eine gastronomische Nutzung möglich, zumal das Bau-

werk bereits steht. Obligatorisch ist aber eine Einzelfallprüfung, bei der insbesondere die Belange des Landschafts- und Denkmalschutzes abgewogen werden müssen.“

Gute oder schlechte Aussichten also, je nachdem, ob ein neues Café in einem historischen Bauwerk in grüner Umgebung oder ungetrübter

Naturgenuss in den Haidhauser Isaranlagen die persönlichen Vorstellungen beflügelt.

Zu bedenken ist, inwieweit die Genehmigung eines neuen gastronomischen Betriebs im Landschaftsschutzgebiet einen Präzedenzfall schafft. *anb*

Bezirksausschuss



Derzeit wird im Stadtjugendamt geprüft, welche Jugendprojekte für eine Raumnutzung geeignet sind. Hierbei wird die Situation des Frei-

zeitheims am Kegelhof mitbedacht. Ob das Stadtjugendamt letztendlich den Zuschlag zur Nutzung des Quellenbunkers erhält, wird derzeit im Kommunalreferat, als Verwalterin der städtischen Immobilien, geprüft. Voraussetzung für einen jugendgerechten Gebrauch des Bunkers ist die Prüfung der Umbaukosten und die feuerpolizeiliche Abnahme, so das Sozialreferat.

Bleibt zu wünschen, dass dieser historische Bunker aus dem zweiten Weltkrieg, der einer der letzten von 40 Hochbunkern ist, die es noch in München gibt, einer Freizeitnutzung für Jugendliche in der Au zugeführt wird.

kat+wsb+anb

ESOTERISCHER BUCHLADEN

Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de



Die Regerbrücke - ein Gefahrenpunkt erster Ordnung. Auf der Seite der Au werden bald viele Neubürger wohnen, die Giesinger Tegernseer Landstraße wird sich verstärkt zu einem Geschäftszentrum entwickeln. Versäumt wurde die überfällige Erweiterung der Regerbrücke im Zuge der Planung der neuen Wohnungen auf dem Gelände der „Paulaner“-Brauerei. Höchste Zeit, dies auf den Weg zu bringen. Der Bezirksausschuss Au/Haidhausen unterstützt eine Initiative des Giesinger Bezirksausschusses

Eigentlich geht's uns ganz schön gut

Fortsetzung von Seite 1

gerlich sei, dass der Expressbus in der Welfenstraße gar nicht halte, die Anwohner also keinen Nutzen, sondern nur die Lasten zu tragen hätten. Zudem seien die Busse in diesem Streckenabschnitt nur dünn besetzt. Am liebsten wäre es dem Petenten, wenn die Welfenstraße von den durchfahrenden Expressbussen befreit würde.

In der Tat, so der Vertreter der Münchner Verkehrsgesellschaft, haben die Expressbusse die stärkste Auslastung zwischen Giesing und Sendling. Die Einrichtung dieser Linie sei ein wichtiger Schritt hin zur tangentialen Verbindung von U-Bahnlinien, um den Fahrgästen schnelle Alternativen für den ansonsten notwendigen Weg über die Stadtmitte zu bieten. Der Expressbus habe sich bewährt, eine kleinere Anpassung sei mit dem letzten Fahrplanwechsel vorgenommen worden: Start und Ziel in Haidhausen ist seitdem der Ostbahnhof, nicht mehr der Max-Weber-Platz. Im Übrigen sei es unvermeidbar, dass die Zulaufstrecken zu den Endhaltestellen stark belastet sind, weil dafür naturgemäß nur wenige Straßen in Betracht kommen. Offenbar überzeugende Argumente, denn die Haidhauser Bürgerversammlung lehnte die Forderung des Bürgers mehrheitlich ab.

Ist der Pariser Platz in seiner heutigen Gestalt tatsächlich der „hässlichste Platz Haidhausens, das innere Rondell nur „greislig“, wie eine Bürgerin klagt? Um dies zu ändern, sollten, so ihr Vorschlag, ein Beet in der Platzmitte und Bepflanzung zwischen den im Kreisrund stehenden Bäumen angelegt werden. Ein „Offener Bücherschrank“ sei ebenfalls geeignet, den Platz zu beleben.

Vor nicht allzu langer Zeit (siehe HN 12/15) schaffte es der Pariser Platz in die Zeitung. Seinerzeit verlangten zeitgleich die Grünen im Bezirksausschuss und im Stadtrat seine Aufwertung. Die Antwort der Verwaltung war deutlich: Man sieht keinen ernstesten Grund, an und auf dem Platz etwas zu verändern, nachdem erst vor einigen Jahren einiges getan wurde, um den Fußgängern ein leichteres Fort- und Durchkommen zu ermöglichen. Der „ruhende Verkehr“ ist seitdem gebändigt. Der seit geraumer Zeit geschlossene Kiosk auf dem inneren Rondell soll in diesem Frühjahr in moderner Gestalt zu neuem Leben erweckt werden. Ansonsten ist das Innenrondell von der Verwaltung „unbearbeitet“ geblieben. Die Kritik der Bürgerin, so die Mitarbeiterin des städtischen Baureferats,

Wie steht es mit dem Grad der Atemluftbelastung in der Rosenheimer Straße? (die HN berichteten mehrfach) Wie aussagekräftig sind die von der Stadt gemessenen und mitgeteilten Werte? Mit der bislang an den Tag gelegten Verfahrensweise zeigt sich eine Haidhauserin nicht einverstanden. Sie verlangt – endlich! – eine Messung der tatsächlichen Schadstoffbelastung in den Haidhauser Straßenabschnitten der Rosenheimer- und Balanstraße, ausgehend von der Annahme, dass die derzeitigen Messungen, die auf Simulationen beruhen, ein geschöntes Bild abgeben.

Beim nächsten Thema geht es um das städtische Engagement, Flächen anzukaufen, um dort sozial orientierten Wohnungsbau zu ermöglichen. Auch dieses Thema beschäftigt die öffentliche Debatte in unserem Viertel bereits seit Jahren (zuletzt siehe HN 02/16). Mit der neuerlichen Initiative fordert der Haidhauser den Stadtrat auf, den von der Stadtverwaltung bereits dem Grunde nach ausgehandelten Kauf von 30.000 m² Fläche auf dem Gelände der ehemaligen „Paulaner“-Brauerei zum Abschluss zu bringen. Etwa 160 Wohnungen sozial orientierte Wohnungen könnten dort errichtet werden. Diese Chance dürfe der Stadtrat nicht ungenutzt verstreichen lassen, nachdem doch gerade Wohnungen mit dauerhafter sozialer Bindung in München absolute Mangelware sind. Versteht sich, dass der Haidhauser die Stadt auch auffordert, im fortgeschriebenen wohnungspolitischen Handlungsprogramm das Instrument des Flächenankaufs fest zu verankern.

Eine klare Mehrheit für beide Anträge, mit denen die Haidhauser Bürgerversammlung wiederholt Position in Fragen bezieht, deren Lösung die Stadt seit Jahren verschleppt und es an tatkräftigem Engagement fehlen lässt.

Wie unterschiedlich Bürgerversammlungen geleitet werden können! Der in Vertretung der erkrankten CSU-Stadträtin Frau Menges in Haidhausen eingesprungene Parteifreund Stadtrat Marian Offmann wirkte eher irritierend bei den Abstimmungen der gestellten Anträge mit seiner etwas rustikalen Formel „Wer nicht dagegen ist, ist dafür“, indem er lediglich die ablehnenden Stimmen aufrief, weder nach Zustimmung, noch nach Stimmenthaltung fragte.

Andreas Micksch (CSU) sprang für die aus familiären Gründen verhinderte Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will ein. Souverän und konzentriert referierte er die Arbeit des Bezirksausschusses. Dass sich bislang mit der kirchlichen Leitung kein Einvernehmen über einen öffentlich nutzbaren Weg über das Gelände der katholischen Stiftungsfachhochschule habe erzielen lassen (siehe HN 02/16), dass „furchtbar viele alte Bäume gefällt werden“, 142 im vergangenen Jahr, 74 im laufenden, darunter auch viele ausgewachsene alte Bäume. Der zuständige städti-

sche Gartenbau stellt Sicherheitsaspekte ganz oben an, fackelt nicht lange. Mit den Baumfällungen verschwinden vertraute Bezüge im Stadtviertel. Das sind die weniger erfreulichen Punkte in der Bilanz von Micksch.

Personalwechsel in der Bürgerversammlung in der Au: Für den Bezirksausschuss spricht Adelheid Dietz-Will (SPD), die Leitung der Versammlung hat Stadträtin Beatrix Zurek (SPD). Im Sommer übernimmt Frau Zurek die Leitung des städtischen Referats für Bildung und Sport. Nach Dietz-Will's Vortrag dürfte sie eine konkrete Vorstellung gewonnen haben, welche Probleme allein in unserem Stadtviertel einer Lösung harren.

Bürgerversammlung ein. Nicht nur, dass dort 65 Hortplätze fehlen, dass die Ertüchtigung der Schule nicht vorankommt, weil bis heute ungeklärt ist, ob die Grundschule generalsaniert oder abgerissen und neu gebaut werden soll. Mit einer Entscheidung sei nicht vor zwei Jahren zu rechnen.

Dass die Schulversorgung der Au im Argen liegt, ist, unabhängig von Spitzen über korrekte Zahlenangaben, unübersehbar. Nimmt man die jüngsten großen Bauvorhaben – „Bernbacher“ und „Paulaner“ – zusammen, dann ist mit etwa 5.300 neuen Einwohnern im Quartier zu rechnen. Im Jahr 2030 dürfte es zum dichtest besiedelten Stadtbezirk Münchens aufrücken. Im Zuge



Eigentlich geht's uns ganz schön gut

Nicht nur die Busse, auch die Straßenbahn bereitet Anwohnern Kummer. In Haidhausen will sich eine Bürgerin nicht mit der „kreischenden“ Tram rund um den Johannisplatz abfinden. Liegt es an den größeren und damit schwereren Zuggarnituren? An verschlissenen Gleisen? An witterungsbedingten Einflüssen? Der MVG-Mann verspricht, das Problem an die Technikabteilung weiterzugeben, lässt allerdings durchblicken, dass die geräuschfreie Tram ein unerfüllbarer Wunsch bleiben wird.

wird an das Team weitergeleitet, in dessen Obhut die Platzgestaltung fällt. Zu diesem, so die Bürgerin in einem Zwischenruf, solle doch Kontakt hergestellt werden. Denn wie bereits die Grünen mit ihrem Vorstoß, möchte auch die Haidhauserin die Überlegungen zu einer besseren Platzgestaltung zur Sache aller Interessierten gemacht sehen: Weitere Ideen zur schöneren Gestaltung des Platzes sind willkommen.



Grundschule am Mariahilfplatz

Für 2016 sieht Dietz-Will „nicht mehr tragbare Belastungen für den Schulbetrieb“ heraufziehen, gemeint ist die Grundschule am Mariahilfplatz. Sie spart auch nicht mit Kritik an der Schulpolitik im Bezirksteil Au im Allgemeinen: Hinsichtlich des Angebots an Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen steht die Au gegenüber Haidhausen schlechter da. Sie stellt die vom Referat erhobenen Zahlen zum Versorgungsgrad in Frage, da hier die Plätze geplanter Einrichtungen bereits mitberechnet seien. Das Referat für Bildung und Sport wehrt sich gegen den Vorwurf falscher Zahlen später auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten: „Noch nicht fertiggestellte Plätze werden nicht mit einberechnet.“

„Die Mariahilfsschule ist unser Sorgenkind“, räumt Herr Trautmannsberger vom städtischen Referat für Bildung und Sport auf der

des Planungsverfahrens der Neubau auf dem „Paulaner“-Gelände nahm man verwundert zur Kenntnis, dass das Schulreferat die zu erwartenden „neuen“ Schulkinder in bestehenden Schulen unterbringen will, also keinen Bedarf für einen Schulneubau angemeldet hat. Zusammenrücken sollen dagegen die Schulkinder in der Schule an der Hochstraße, die, gegen zahlreiche Proteste, um eine dreizügige Grundschule einschließlich Ganztagsbetreuung erweitert wird.

In der Misere der gegenwärtigen und künftigen Schulversorgung zeigt sich eine gewisse städtische Gleichgültigkeit gegenüber den sozialen Bedürfnissen der Au.

Die weiteren Themen der Bürgerversammlung betreffen vor allem die Auswirkungen des Verkehrs, des ruhenden wie des fahrenden, worin sich die Au mit allen anderen Münchner Stadtteilen gleicht.

Fortsetzung auf Seite 9

Anzeigen

siaf e.v.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen
Brunch - Feste - Vorträge - u.a.

allfa.m - allein erziehende Frauen in München
allfa.beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung
Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

Die vierte evangelische Kirche in München

100 Jahre St. Johannes

Im März berichteten wir über den Protestantismus in München. Zum Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten im April, für Kirche und Pfarrgemeinde St. Johannes, möchten wir die Geschichte der Pfarrgemeinde und der Kirche St. Johannes in Haidhausen betrachten.

Die evangelische Johanniskirche wird 100 Jahre alt. Kommt man vom Gasteig zum Preysingplatz, muss man schon ganz nahe sein, um die Kirche zu sehen, so versteckt sie sich hinter den Bäumen. Dabei müsste sie sich wirklich nicht verbergen, denn der schöne neomanische Bau und das Leben, das in ihm pulsiert, brauchen die Öffentlichkeit nicht zu scheuen.

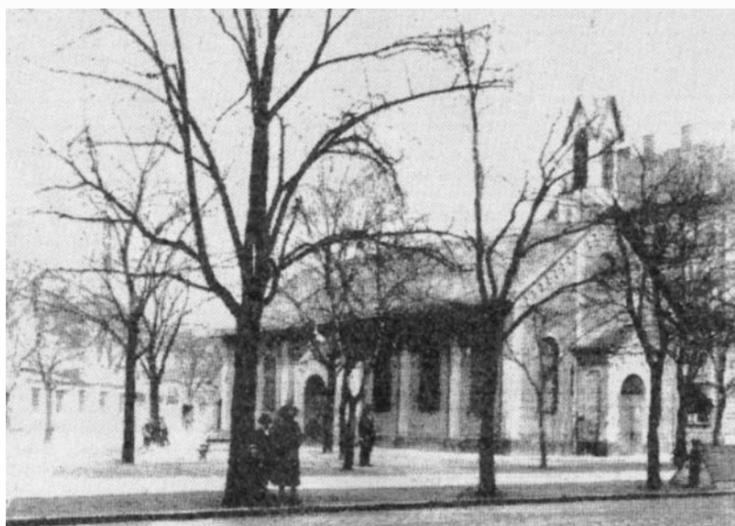
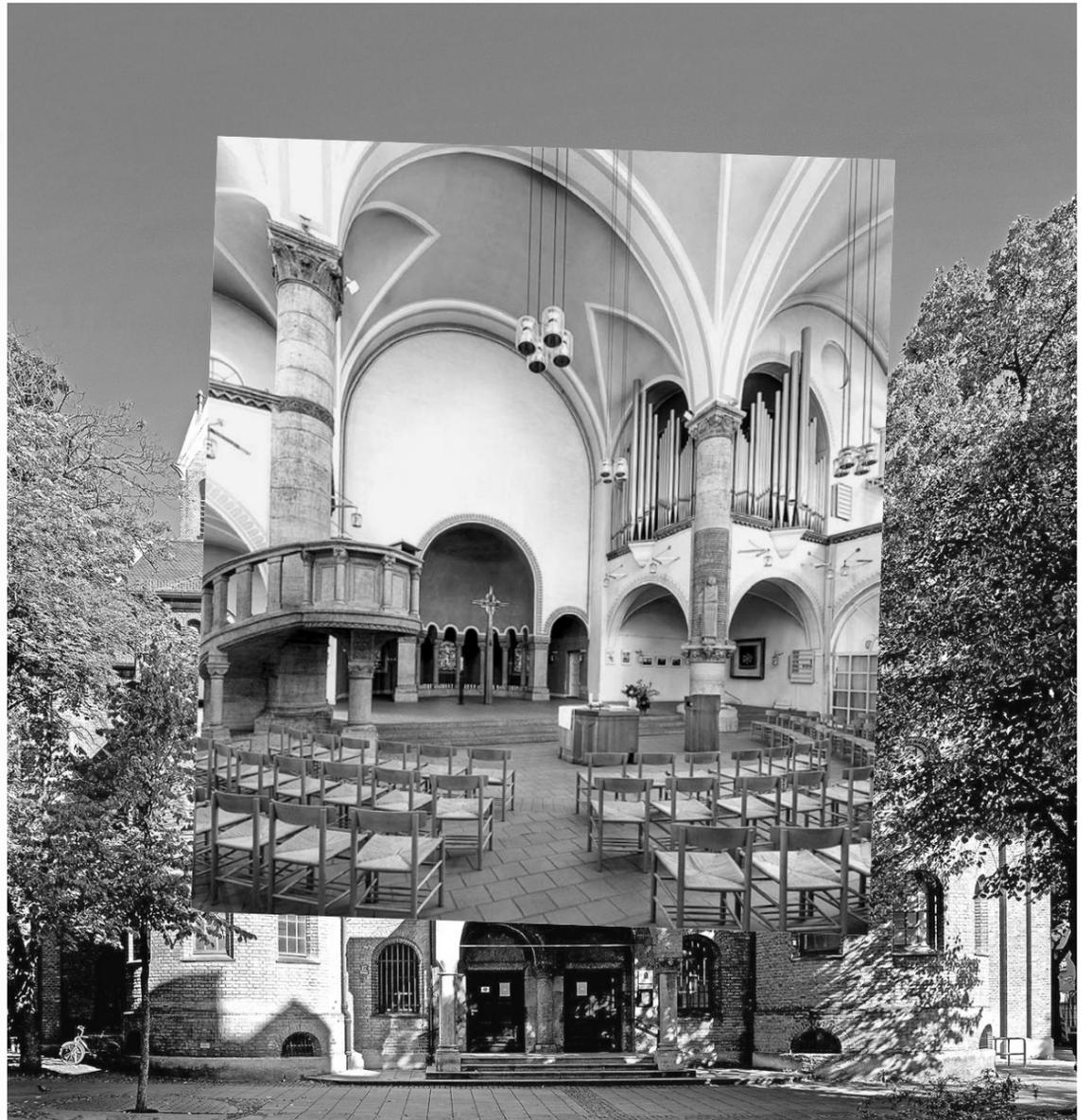
Will man über die Kirche sprechen, so kann man die Gemeinde nicht von ihr trennen. So wollen wir mit der Gemeinde beginnen. Für uns heutige Bewohner der Stadtteile Haidhausen und der Au, ist es kaum noch vorstellbar, unter welchen physischen und psychischen Anstrengungen der Dienst, des damals einzigen Pfarrers, er war nur Hilfspfarrer, in dieser Gemeinde, wie sie seinerzeit St. Johannes war, mit sich brachte.

Die Gemeinde hieß damals schlicht und einfach München Rechts der Isar. Das Gemeindegebiet ging von Grünwald im Süden über Denning bis nach Ismaning im Norden. Die Westgrenze war eindeutig erkennbar, die Isar. Die Ostgrenze war nicht so eindeutig. Berg am Laim gehörte noch zur Gemeinde, während Perlach schon eine eigene Gemeinde war.

Um richtig beurteilen zu können, was der erste Gemeindepfarrer, Dr. Georg Glungler (der Grabstein des Familiengrabes befindet sich an der Rückseite der Kirche), leisten musste, muss man sich folgendes vergegenwärtigen. Es gab weder Autos, Straßenbahnen, Busse, Fahrräder oder gepflasterte Straßen. Einen Pferdewagen konnte er sich bei seinem Salär nicht leisten. Der Pfarrer war also bei Wind und Wetter, bei Schneefall und Regen, bei Eiskälte und sommerlicher Hitze, von Haidhausen nach Grünwald,

Denning oder Ismaning zu Fuß unterwegs, um seine Amtspflichten zu erfüllen. Neben diesen sichtbaren Problemen musste er auch unsichtbare Schwierigkeiten bewältigen. Er musste die vielen, meist aus allen Gegenden Deutschlands neu zugezogenen Menschen zusammenführen und aus dieser Fülle verschiedenster Gläubiger eine Gemeinde formen.

1875 lebten in den Gemeinden rechts der Isar 1.307 Protestanten, zehn Jahre später waren es bereits 2.567 Menschen evangelischen Glaubens. Am 7. März 1887 stellte der Dekan Konrad Fikenscher an die Kirchenbehörde das gehorsame Ansuchen, an einem der nächsten Sonntage mit der versuchsweisen Abhaltung eines protestantischen Gottesdienstes in Haidhausen beginnen zu dürfen. Dem Ansinnen wurde stattgegeben, mit der Auflage, dass der Kirchenvorstand seine Zustimmung erklärt und die königliche Polizeidirektion rechtzeitig in Kenntnis zu setzen sei.



An Lätare, am 22. März 1887 konnte Dekan Fikenscher den ersten evangelischen Gottesdienst in einem Zimmer der Schlossschule abhalten. Diese Schlossschule war in den Räumen des einstigen Hofmarkschlosses des Grafen von Törring-Seefeld, in der heutigen Schlossstraße untergebracht.

Foto: Martin Eichler

Im Anschluss an diesen Gottesdienst taten sich einige Männer zusammen und gründeten das „Protestantencomité“ (später evangelischer Kirchenbauverein), um die geistliche Versorgung der evangelischen Menschen rechts der Isar zu verbessern. Wesentliche Ziele des Comités waren, erstens, einen Geistlichen für die Protestanten rechts der

Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
Sonnenschutz · Käueter-Boden · Mutter & Kind ·
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde
und Homöopathie
für Haidhausen**

St · Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Das Schnabeltier, das Schnabeltier
vollzieht den Schritt
vom Ich zum Wir.
Es spricht nicht mehr
nur noch von sich,
es sagt nicht mehr:
"Dies Bier will ich!"
Es sagt: "Dies Bier,
das wollen Wir!"
Wir wollen es, das Schnabeltier!
Robert Gernhardt

Sie wollen Bier?
Das haben wir:



Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

100 Jahre St. Johannes

Isar zu bekommen und zweitens, möglichst schnell zu einer eigenen Kirche zu gelangen. Der Kirchenbau scheiterte zunächst, aber mit Vikar Dr. Georg Glungler bekamen die Protestanten r.d. Isar ihren ersten Geistlichen. Das Amt als Hilfspfarrer trat er am 1. Oktober 1888 an. Als erste und wichtigste Aufgabe begann er, die evangelischen Bewohner von Giesing, Au, Bogenhausen, Grünwald, Berg am Laim, Denning, Unterföhring, Ismaning und Haidhausen zu sammeln und zu einer Gemeinde zusammen zu führen.

Er erhielt die Genehmigung zu einer Spendensammlung, zusätzlich wurden zahlreiche Konzerte und Warenbasare durchgeführt, die Geld einbrachten. Die Gemeindeglieder sprühten nur so von Ideen, um neue Geldquellen auf zu tun.

1889 erhielt die Gemeinde einen Grund am heutigen Preysingplatz, zunächst für zehn Jahre befristet. Später wurde dieser Grund von den Städtischen Kollegien an die Gemeinde ganz abgetreten. Am 20. Oktober 1889 konnte die feierliche Weihe einer Notkirche, für zirka 1.000 Personen, stattfinden. Über den Ablauf dieser Feierlichkeiten berichtete sogar das Augsburger Abendblatt.

Am 9. Dezember 1899 wird St. Johannes, auf allerhöchste Entschliebung durch Prinzregent Luitpold ein eigener Pfarrbezirk. Der bisherige 6. Pfarrer der bereits bestehenden Pfarrbezirke St. Matthäus, St. Markus und St. Lukas, Georg Glungler, wird erster Pfarrer des Pfarrbezirkes St. Johannes.



Der evangelische Kirchenbauverein, Vorläufer des heutigen Evangelischen Gemeindeverein St. Johannes in München e.V., erwirbt 1897 in der Wörthstraße 20 ein Anwesen mit Vorder- und Rückgebäude. In diesem Gebäude wird eine Kinderbewahranstalt feierlich eröffnet. Bis zu 200 Kinder werden hier täglich von Diakonissinnen betreut und versorgt. Es sind überwiegend Kinder von ledigen Müttern, die gezwungen sind, selbständig Geld für den Lebensunterhalt zu verdienen. Auch heute noch befindet sich im Rückgebäude dieses Anwesens eine Kindertagesstätte.

Am 22. März wird mit einer Konfirmation der letzte Gottesdienst in der etwas desolat gewordenen Notkirche am Preysingplatz gefeiert. Die Gemeinde trauert der geliebten Notkirche nach, andererseits aber fiebert sie der neuen Kirche hoffnungsvoll entgegen. Bereits im April beginnt der Abriss. Zu diesem denkwürdigen Ereignis schreibt Pfarrer Glungler in sein Tagebuch:



Grabstein des ersten Pfarrers von St. Johannes Dr. Georg Glungler



- 19. März – Anfahren der Zaunbretter, Balken und Aufstellen der Bauhütte.
- 22. März – Kätare, Konfirmation, Nachmittags 5 Uhr, letzter Gottesdienst mit Abendmahl.
- 23. März - Fertigstellung des Zaun-

- nes.
- 24. März – Ausräumen der Kirche.
- 26. März – Aufstellung des Gerüstes, Abdeckung des Daches.
- 28. März – ½ 9 – ½ 10 früh, Abnahme des Turmkreuzes.
- 29. März – 1. Gottesdienst in der Kirchenstraße – Schule
- 30. März - Einlegen des Glockenstuhles
- 01. April - Altaranbau – Abbruch.
- 03. April – Absägen der Bäume
- 04. April – ½ 6 Uhr abends, letzter eiserner Dachfirst gefallen, 5. und 6. Baum gesägt, die Grundsteinlegung der neuen Johanniskirche erfolgt in einem feierlichen Festakt am 29. Juni.

Am Sonntag Lätare, der Sonntag in der Mitte der Fastenzeit, am 2. April 1916 war es dann soweit. Die neu erbaute Johanniskirche am Preysingplatz wurde feierlich eingeweiht.

wsb

Quelle: Festschrift 80 Jahre St. Johannes - Heinz Baumhartl

1899 Durch die Allerhöchste Entschliebung vom 9. Dezember 1899 wird St. Johannes ein eigener Pfarrbezirk. Sie lautet (auszugsweise):

Im Namen seiner Majestät

LUITPOLD

von Gottes Gnaden Kgl. Prinz von Bayern,

Regent.

Wir finden Uns allergnädigst bewogen, zu genehmigen, daß die Prot. Pfarrei München, soweit sie den Bezirk der Haupt- und Residenzstadt München umfaßt, mit Wirkung vom 1. Januar 1900 unter nachstehenden Bestimmungen in Pfarrbezirke abgeteilt werde:

I.

Im Anschluß an die vier Prot. Kirchen in München, von welchen diejenige in der Vorstadt Haidhausen die Bezeichnung Johanniskirche erhält, werden vier Pfarrbezirke gebildet, nämlich:

der Pfarrbezirk St. Johannes

umfassend die Stadtbezirke XIV, XV, XVI, XVII, XVIII und XVIII.

II.

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00

PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München
Tel. 089.44409458 Fax 089.44409459
info@print-werk.de www.print-werk.de
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+Druck / Farbkopie+Druck
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

LEBASCHA

Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißenburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing,
Schwabing, Pasing, Sendling
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

CETA & mordio

Fortsetzung von Seite 1

gerichte „einen der gefährlichsten Angriffe auf die demokratischen Rechts- und Sozialstaaten, die es je gegeben hat. Freihandelsabkommen wollen exklusive Sonder- und Schutzrechte für Großinvestoren schaffen, welche die Parlamente binden und fesseln; wenn der Staat neue Gesetze erlässt, muss er künftig fürchten, dass ihn ein Konzern wegen enttäuschter Gewinnerwartungen wegen „indirekter Enteignung“ auf Schadenersatz in Milliardenhöhe verklagt. Über diese Klagen sollen dann nicht die ordentlichen rechtsstaatlichen Gerichte, sondern Schiedsgerichte entscheiden. Das geplante Abkommen formuliert ein neues internationales Supergrundrecht: Ein Grundrecht auf ungestörte Investitionsausübung. Die Übersetzung der Investitionsschutzregeln ins Verständliche lautet so: „Die ungestörte Investitionsausübung ist gewährleistet. Kein Großinvestor darf gegen seine Interessen zum Umweltschutz, Kündigungsschutz, Datenschutz, Verbraucherschutz und zu sozialer Verantwortung gezwungen werden“. Prof. Broß, ein ehemaliger Verfassungsrichter nennt diese Vorzugstellung, die ausländischer Unternehmen im jeweils anderen Vertragsstaat bekommen „Diskriminierung, Verstoß gegen Gleichbehandlung und rechtstechnisch Willkür“. Prof. Fischer-Lescano stellt in seinem juristischen Gutachten, das er für Attac München erstellte, fest: „CETA führt insgesamt zu einem Verlust staatlicher Souveränität, dies ist nicht rechtmäßig: Grundgesetz und Unionsrecht verlangen, dass die Ausgestaltung der Wirtschaftsordnung jederzeit der demokratischen Disposition unterliegen muss, dass es jederzeit möglich sein muss, die Sozialbindung des Eigentums zu erhöhen, die Strukturen der Sicherung öffentlicher Güter anders zu gestalten. Diese Spielräume dürfen durch völkerrechtliche Verträge nicht ausgehebelt werden.“

Abgeordnete wie Bernd Lange (Europaparlament) oder Claudia Tausend (Bundestag) feiern zwar die jüngsten Veränderungsvorschläge der EU für die Investor-Staat-Schiedsverfahren. Bei genauerer Betrachtung stellt sich jedoch heraus, dass dadurch lediglich die Art und Weise, wie solche Verfahren

stattfinden, verbessert wird: Die Investor-Staat-Verfahren werden in Zukunft transparenter stattfinden, es wird ein Berufungsmechanismus eingerichtet, und es wird vor allem verhindert, dass die Schiedsrichter,

die diese Klagen entscheiden, von den streitenden Parteien ausgesucht werden. Der Deutsche Richterbund hat in einer aktuellen Stellungnahme die geplanten Investitionsschiedsgerichte schroff abgelehnt. Für diese gebe es weder eine Rechtsgrundlage, noch eine Notwendigkeit. Sonderklagerechte für einzelne Gruppen, in diesem Fall für ausländische Investoren, seien unzulässig und in Staaten mit hoch entwickelten Rechtssystemen auch überflüssig. Außerdem sei fraglich, ob eine solche neue Gerichtsbarkeit einfach im Rahmen eines Handelsabkommens eingeführt werden könne. Das ist eine ganz grundsätzliche Kritik am Investorenschutz für ausländische Investoren und einer Sondergerichtsbarkeit, wie sie die EU-Kommission vorschlägt.

Die Europäische Union

wird mehr und mehr mit dem Abbau sozialer und demokratischer Rechte in Verbindung gesetzt. Soziale Grundrechte geraten unter das Räderwerk des marktliberalen Binnenmarktrechts, das europäische Sozialmodell wird Stück für Stück demontiert. Nicht zuletzt dadurch, dass mitgliedstaatliche Sozialsysteme und Produktionsregime einem direkten institutionalisierten regulativen Wettbewerb ausgesetzt wer-

den. Der ehemalige Verfassungsrichter Dieter Grimm zeigt in seinem aktuellen Buch „Europa ja – aber welches?“ auf, wie das viel beklagte Demokratiedefizit in Europa zustande kam. Er diagnostiziert eine folgenschwere Verlagerung von Kompetenzen – die Züge eines verdeckten Putsches hatte. Weiter heißt es: „Die Geschichte der EU ist auch die Geschichte einer schleichenden illegitimen Machtübernahme. Bei dem administrativen Durchmarsch, der die Gesellschaft mehr veränderte als jede Revolution, ging klammheimlich der demokratische Prozess verloren. Die Mitgliedsstaaten der EU sind nicht mehr in der Lage, ihre eigenen Schutzstandards, etwa für den Konsumentenschutz, den Arbeitsschutz, den Gesundheitsschutz aufrechtzuerhalten.“

Bei Auslandsinvestitionen können nicht immer alle Risiken völlig ausgeschlossen werden. Es besteht jedoch kein Grund dazu, ein eigenes Rechtssystem zum Schutz von Unternehmen zu errichten - vor allem nicht in stabilen Rechtsstaaten wie in Kanada und der EU. Multinationale Konzerne haben ausreichend Erfahrung, um Risiken von

Auslandsinvestitionen abzuschätzen und daran ihre Gewinnerwartungen zu orientieren. Sollten Risiken zu groß sein, könnten private Versicherer und/oder öffentliche Investitions Garantien in Anspruch genommen werden. Unsere Gesellschaft wird nicht in der Lage sein, die gegenwärtigen Herausforderungen zu schultern – vom Klimawandel bis zur Verhinderung weiterer Krisen der Finanzmärkte – wenn ihr eine juristische Zwangsjacke angelegt wird und sie fortwährend von milliardenschweren Konzernklagen gegen politische Maßnahmen bedroht wird. Unsere Gesellschaft braucht starke Regulierungsmechanismen, um den Missbrauch durch multinationale Konzerne zu verhindern – und keinen Freibrief für Konzerne, gegen Demokratie und Rechtsstaat zu agieren. CETA befasst sich weniger mit einer Verbesserung des transatlantischen Handels. CETA arbeitet vielmehr an der Einschränkung von demokratischen Regierungsmaßnahmen, die den multinationalen

Unternehmen ein Dorn im Auge sind. Man könnte sagen: die Demokratie ist ein Handelshemmnis!

Die Regulatorische Kooperation in CETA

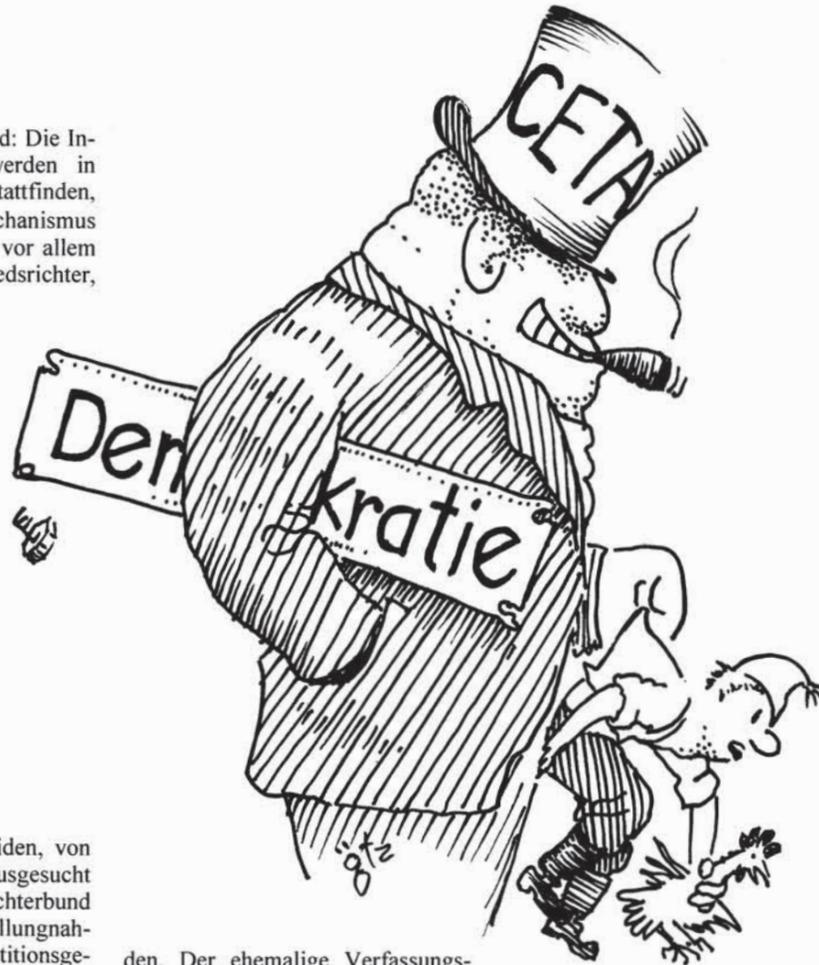
Neben dem Abbau von Zöllen ist der Abbau von Handelsbeschränkungen durch Regulierungen (Standards) beim Handel mit Waren und Dienstleistungen Ziel des CETA. Zu bestehenden Regulierungen gehören z.B. die Buchpreisbindung, unsere Grenzwerte im Lebensmittelrecht oder Produktzulassungsverfahren. Unter Regulatorischer Kooperation versteht man die Zusammenarbeit Kanadas und der EU in speziellen Gremien bei der Harmonisierung oder gegenseitigen Anerkennung von Standards. Dabei besteht die Gefahr, dass sich die jeweils niedrigeren Standards durchsetzen, da sie kostengünstiger sind und damit ein Wettbewerbsvorteil auf dem Markt.

Um keinen Widerstand zu provozieren, wurden in CETA keine umstrittenen Standards aufgenommen. Die heiklen Regelungen zum Abbau von Handelshemmnissen werden den Gremien der Regulatorischen Kooperation überlassen, die von Repräsentanten der kanadischen Regierung und der EU-Kommission und hohen Beamten gebildet werden.

Zu befassen haben sie sich mit bestehenden Standards, aber auch mit allen Regelungen in der Zukunft, die einen Bezug zu Waren oder Dienstleistungen haben und von denen man heute vielleicht noch gar nichts weiß. CETA ist daher kein fertiger Vertrag. Da er im Zuge der Weiterentwicklung wachsen kann, wird er als „living agreement“ bezeichnet.

Es stellt sich nun die wichtige Frage: Dürfen die Gremien dem Gesetzgeber in Kanada und in der EU nur Empfehlungen geben oder sind ihre Entscheidungen verbindlich? Das würde bedeuten, ihre Entscheidungen werden Teil des Vertrags, dessen Anhänge z.B. ergänzt werden oder der auf andere Weise verändert wird. Die anerkannten Völkerrechtsprofessoren A. Fischer-Lescano (Bremen) und P.-T. Stoll (Göttingen) kommen zu dem Ergebnis, dass nach den Bestimmungen des CETA das EU-Parlament oder die Parlamente der Einzelstaaten bei der Regulatorischen Kooperation nicht zwingend beteiligt werden müssen. Da die Möglichkeit besteht, dass durch die Re-

Fortsetzung auf Seite 9



Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt
Klassik • Jazz • Unterhaltung
Der Laden für Musikalien
Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*
Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

cafe im hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder Reparaturen Recycling
Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt
Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen
Dynamo Fahrradservice
Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de
Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr

LORA 92.4 RADIO

Fortsetzung von Seite 8

CETA & mordio

gulatorische Kooperation Regierungsvertreter Völkerrecht setzen können - es steht über dem EU-Recht und über dem nationalen Recht Kanadas und der Mitgliedsstaaten der EU - stellt CETA eine akute Bedrohung unseres Rechtsstaats und unserer Demokratie dar.

Die Gefahr der vorläufigen Anwendung von CETA

Es ist zu befürchten, dass CETA vorläufig angewendet wird, d.h., schon bevor es nach Abschluss des ganzen Verfahrens offiziell in Kraft treten könnte. Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass für die in CETA geregelten Bereiche zum Teil die EU und zum Teil die Mitgliedsstaaten zuständig sind. Einen derartigen Vertrag bezeichnet man als „gemischt“. Die vorläufige Anwendung ist nur für die Teile des CETA möglich, die der EU-Kompetenz unterliegen. Deshalb genügt für die vorläufige Anwendung eine qualifizierte Mehrheit im Rat. Er besteht aus den 28 Handelsministern der EU-Mitgliedsstaaten und für eine qualifizierte Mehrheit ist die Zustimmung von mindestens 15 dieser Minister, in deren Staaten mindestens 65 Prozent der Gesamtbevölkerung der EU leben, erforderlich. Anders als beim Verfahren für das Inkrafttreten ist für die vorläufige Anwendung keine Einstimmigkeit im Rat, keine Zustimmung des EU-Parlaments und keine Zustimmung aller Parlamente der 28 Mitgliedsstaaten zum gesamten Vertrag notwendig. Von besonderer Brisanz wird die Frage sein, ob die Regelungen zu den Schiedsverfahren zu den Teilen des CETA gehören, die vorläufig angewendet werden können.

Nach den offiziellen EU-Verlautbarungen steht CETA am Freitag, dem 13. Mai 2016, auf der Tagesordnung des Rates. Mit der Beifügung „möglich“ (d.h., der Termin wird vielleicht noch verschoben) ist die Entscheidung des Rates über die Unterzeichnung und die vorläufige Anwendung vorgesehen. Es könnte sein, dass zu einem späteren Termin auch das EU-Parlament über die vorläufige Anwendung abstimmt, obwohl dies rechtlich nicht notwendig wäre. Über das Inkrafttreten von CETA soll im EU-Parlament ebenfalls noch 2016 eine Abstimmung stattfinden.

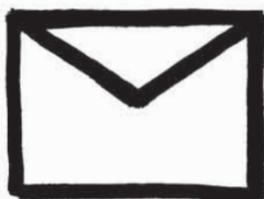
Was können wir gegen das drohende CETA tun? Helfen Sie mit, Demokratie, Gemeinwohl und Umwelt gegen diesen „heimlichen“ Staatstreicher (Prantl in der SZ) zu verteidigen: Fordern Sie Rechenschaft von Ihren Abgeordneten im EU-Parlament und im Bundestag.

Sabine und Michael Köhler

Dieser Ausgabe der Haidhauser Nachrichten liegt ein Musterbrief bei, den Sie gerne an Ihren Abgeordneten schicken können.

an die Münchner Bundestagsabgeordneten in Berlin: (Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin)

oder an die Bayerischen Europaabgeordneten: (Europäisches Parlament, 7, Rue du Marché-aux-Herbes, L-2929 Luxembourg)



Im Internet gibt es den Brief unter <http://haidhauser-nachrichten.com> zum Herunterladen und Verschicken per E-Mail an:

Münchner Bundestagsabgeordnete:

Nicole Gohlke, (Die Linke)
nicole.gohlke@bundestag.de

Dieter Janecek, (Bündnis 90/Die Grünen)
dieter.janecek@bundestag.de

Florian Post, (SPD)
florian.post@bundestag.de

Johannes Singhammer (CSU)
johannes.singhammer@bundestag.de

Dr. Wolfgang Stefinger, (CSU)
wolfgang.stefinger@bundestag.de

Claudia Tausend, (SPD)
claudia.tausend@bundestag.de

Hans-Peter Uhl, (CSU)
hans-peter.uhl@wk.bundestag.de

Doris Wagner, (Bündnis 90/Die Grünen)
doris.wagner@bundestag.de

Bayerische EU-Abgeordnete

Klaus Buchner (ödp)
klaus.buchner@europarl.europa.eu

Albert Dess (CSU)
albert.dess@europarl.europa.eu

Ismael Erfug (SPD)
ismael.ertug@europarl.europa.eu

Markus Ferber (CSU)
markus.ferber@europarl.europa.eu

Thomas Händel (Die Linke)
thomas.haendel@europarl.europa.eu

Monika Hohlmeier (CSU)
monika.hohlmeier@europarl.europa.eu

Barbara Lochbihler (Grüne)
barbara.lochbihler@europarl.europa.eu

Ulrike Müller (Freie Wähler)
ulrike.mueller@europarl.europa.eu

Maria Moichl (SPD)
maria.moichl@europarl.europa.eu

Manfred Weber (CSU)
manfred.weber@europarl.europa.eu

Kerstin Westphal (SPD)
kerstin.westphal@europarl.europa.eu

CETA & mordio

Fortsetzung von Seite 5

Eigentlich geht's uns ganz

schön gut

Ein Anliegen allerdings, das in der Haidhauser Bürgerversammlung einen Anfang hatte, setzte sich in der Versammlung in der Au fort. In Haidhausen war ein Bürger mit dem Antrag gescheitert, den Expressbus X30 aus der Welfenstraße herauszunehmen. Der Antragsteller griff sein Anliegen erneut auf, band rhetorisch geschickt die Argumenten des Vertreters der Münchner Verkehrsgesellschaft in seine Überlegungen ein und forderte nun eine „Prüfung einer pragmatischen Anbindung“ der Expressbuslinie an das U-Bahn-Netz. Sein konkreter Vorschlag: Dieser Bus, der bislang am Ostbahnhof startet und die Welfenstraße ohne Halt passiert, soll künftig Silberhornstraße und Harras miteinander verbinden. Zwischen diesen Haltepunkten sei eine tatsächliche Auslastung der Linie gegeben – und in der Welfenstraße könne Ruhe einkehren, wenn dort lediglich eine Buslinie unterwegs sei. In der Au hatte der Antragsteller mit diesem modifizierten Antrag die Mehrheit auf seiner Seite.

Der „große Rest“ der Anliegen betrifft Wünsche nach Verbesserungen im Straßenverkehr.

Wer abends einen Parkplatz sucht, blickt sehnsuchtsvoll auf das Areal südlich der Mariahilfkirche: Längst nicht alle Plätze des privat betriebenen Autoparkplatzes sind belegt. Ob man diese Plätze nicht kostenfrei des Nachts für Inhaber einer Parklizenz zur Verfügung stellen kann?

Der Trend verstärkter Nutzung von Car-sharing verlangt nach Ausweisung von mehr Stellplätzen für die Nutzer des Auto-teilens, dies die Forderung eines anderen Auer Bürgers. Konkret wünscht er eine Reservierung von zwei bis drei zweckgebundenen Parkplätzen.

In der Hochstraße stehen zahlreiche kleinere Häuser. Oft sehen sich die Bewohner von abgestellten Lastwagen, Bussen oder Wohnmobilen „eingerahmt“. Ein Parkverbot für diese Fahrzeuge wünscht eine Anwohnerin.

Eine deutliche Geschwindigkeitsreduzierung wünscht ein weiterer Auer Bürger in der Falkenstraße: Tempo 30 zwischen Kolombusplatz und der Ampelanlage in Höhe der Taubenstraße soll die Gefahren für querende Fußgänger mindern.

Besagte Ampelanlage scheint nicht ganz im Sinne einer Bürgerin ihren Dienst zu tun. Ab zehn Uhr abends ist sie abgeschaltet. Das leuchtet ihr nicht ein, da die Ampel sowieso nur auf Anforderung rea-

giert. Ein anderer Auer Bürger wünscht, dass die Ampelanlage zusätzlich mit einem orangenen Blinklicht gesichert werden soll, weil aus der Taubenstraße in die Falkenstraße einbiegende Fahrzeuglenker zu leicht Fußgänger „übersehen“.

Die Lilienstraße ist zwischen Paulanerplatz und der Einmündung in die Rosenheimer Straße recht breit und lädt zu hoher Geschwindigkeit ein. Gibt es Möglichkeiten, den Autoverkehr mit baulichen Maßnahmen etwas einzubremsen? Oder muss verstärkt kontrolliert werden?

Ein Auer Bürger genießt gewiss die vergleichsweise ruhigen Wintermonate am Isarufer. Was ihn stört, und er spricht es an auch auf die Gefahr, „dass es ein bisschen spießig klingt“: Mobile Musikanlagen mit durchdringendem Sound, oft in Betrieb bis in die späte Nacht. Deren Gebrauch am Isarufer möchte er unterbunden wissen.

Nun die Stellungnahmen der Verwaltung: Ein Mitarbeiter des städtischen Kreisverwaltungsreferats (KVR) führt aus, dass der Platz rund um die Mariahilfkirche kein öffentlicher Verkehrsgrund ist. Der besagte Parkplatz wird privat bewirtschaftet. Dies schließt eine wie auch immer gestaltete „kostenlose“ Mitnutzung durch Parklizenzhaber aus.

Unsere Straßenverkehrsordnung ist „privilegienfeindlich“. Auch „Autoteiler“ müssen sich weiterhin solange der mühsamen Parkplatzsuche unterziehen, bis der Bundesgesetzgeber für Car-sharing-Systeme günstigere Voraussetzungen schafft.

Ähnlich verhält es sich in der Hochstraße. Zugelassene Fahrzeuge, gleich ob Personenwagen oder voluminöses Gefährt, dürfen dort parken. In manchen Fällen dürften es die Anwohner vielleicht selbst sein, die dort ihre etwas groß geratenen Fahrzeuge abstellen, vermutet der Vertreter des KVR..

Tempo 30 kann nur dann auf einer Durchgangsstraße wie der Falkenstraße angeordnet werden, wenn Belange der Verkehrssicherheit es verlangen. Einige positive Aussichten gibt es dann doch: Eine Verkehrsampel in Höhe des Kolombusplatzes wird in der Falkenstraße demnächst eingerichtet. Auch die Ampel in Höhe der Taubenstraße könnte des Nachts aktiv geschaltet bleiben.

Und in Sachen Lilienstraße zeichnen sich bessere Zeiten ab, auch wenn darauf bis zum Umbau gewartet werden muss (siehe HN 03.16).

anb

Wiederholt gab es in Vergangenheit Nachfragen, wie und wo man sich über den Stand oder die abschließende Entscheidung über Anträge der Bürgerversammlungen informieren kann.

Auf der Informationsseite zu den Bürgerversammlungen (www.muenchen.de/buergerversammlungen) kann über den Link „Empfehlungen“ jederzeit der aktuelle Bearbeitungssachstand oder das Ergebnis eingesehen werden.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich direkt an die für die Au und Haidhausen zuständige Bezirksausschussgeschäftsstelle zu wenden:

Via E-Mail: bag-ost.dir@muenchen.de oder via Telefon 089 / 233 61484.



Privatparkplatz auf dem Mariahilfplatz

Anzeigen

dtp
jutta stolte
j.stolte@dtp-stolte.de
Jahnstraße 5 Tel. 089 201 48 38
80469-München Fax 089 202 23 63

druck WERK
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

- **HEI – Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Bezauberte Welt
Ausstellung mit Werken von Anna Banfhile
Verni: Fr 8.4., 19 h
Spielenabend
Do 7.4., 18–21 h
Philosophisches Café – selber denken
Mo 11.4., 19–21 h
Einführung in die CNC-Technik
So 17.4., 9–15 h
Arduino
So 24.4., 9–15 h
Dübeln statt Grübeln
So 24.4., 10–13 h
Elektrotechnik im Haushalt
Sa 16.4., 9–12 h
Querschnitt Holz
4 x Do ab 7.4., 17:30–21:30 h
Einführung in die Holzbildhauerei
4x Mo ab 4.4., 17:30–21 h
Kleinstmöbel restaurieren
3 x Fr ab 8.4., 18–21 h
Schnupperkurs Drehen mit Gerald
Mo/Di 11./12.4., 17:30–21 h
Schnupperkurs Drehen mit Karla
Sa 30.4./So 1.5., 10–13:30 h
Drehen intensiv
Sa 2.4., 10–16 h + So 3.4., 10–13 h
Drehen an der Schelbe
4x Mi ab 13.4., 9–12:30 h
Encaustic Workshop
Mo 4.4., 18–21 h
Schnupperkurs Schweißen
Sa 2.4., 8:30–12:30 h
Drehkurs Modul 1 – Grundlagen
Sa 16.4., 8:30–12:40 h
Drehkurs Modul 2 – Innendrehen und Bohren
So 10.4., 9–14:30 h
Schmuck für Haus und Garten
2x Do ab 7.4., 18–21 h
Buchbinden
Sa 9.4., 10–17:30 h + So 10.4., 10–18 h
Drucken mit indischen Stoffmodellen
Sa 23.4., 11–16 h
Buchbinden ohne Leim
Sa 16.4., 10–17:30 h
Intensivkurs Polstern
Sa 9.4., 10–17 h
Gold- und Silberschmieden
Sa/So 9./10.4., 10–17 h
Schmuckgießen mit der Sandgußmethode
Sa 23.4., 10–17 h
Schmuck-Kurs
Sa 16.4., 10–17 h
Steine schleifen
Sa 2.4., 10–17 h
Nähen I
Sa 23.4., 10–17 h
Nähen II
So 24.4., 10–17 h
Stoffeinkauf
Fr 29.4., 15:45–19 h

● **Üblacker - Häusl**
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10-12h + Mi/Do 17-19 h
Zeichnungen
Werke von Gabriele Stolz bis So 10.4.
Dem Raum Geist geben
375 Ausstellungen - Retrospektive zum 75. Geburtstag
Vernissage Di 12.4., 19 h
Führungen mit Johann Baier:
Durch das Franzosenviertel nach Alt-Haidhausen
Treffpunkt: Rosenheimer Platz, Eingang Weißenburger Straße
So 17.4., 14 h
Vom Vater-Rhein-Brunden entlang der Isar
Treffpunkt: Ludwigsbrücke beim Brunden
Sa 23.4., 10 h

- **siav e.V.**
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50
Café mit Kinderbetreuung
di 9:30 – 12:30 h + do 14 – 17h
Sprechstunde für Eltern
Mit Babys und Kleinkindern von 0–3 Jahren
mi 10 – 11 h nach Vereinbarung + 11 – 12 h
Siav e.V. Bilder aus 30 Jahren
Zusammengestellt und präsentiert von Lilo Illmer-Görres
Bis 7.5.
Ein Mann ist keine Altersvorsorge
Warum finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist. Diskussion mit Buchautorin Helma Sick
Mi 20.4., 19 h
Ladies Brunch/Frühlingsbrunch für Frauen mit Kindern, Buffet mit warmen Essen
So 10.4., 11–14 h
Flohmarkt
Sa 23.4., 10–15 h
Kairo 678
Der Film erzählt von drei Frauen aus verschiedenen sozialen Schichten, die sich nicht länger mit männlichen Übergriffen abfinden wollen.
Do 28.4., 18:30 h
Montagtreff für allein erziehende Frauen
Mo 4.4., 16–18 h

● **Gasteig**
Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 – 0
Innen(an)sichten Palästinas
Zwischen Besatzung und inneren Konflikten. Vortrag
Mi 6.4., 19 h
Zwischen Vision und Wirklichkeit. Vorträge, Gespräch
Mi 13.4., 19 h
Warum Israel
Film Frankreich 1973
Do 7.4., 19 h
Frieden im Nahen Osten
Eine Utopie? Tagung
So 17.4., 13–20 h
Das Phantom der digitalen Gesellschaft oder: Wie berechenbar ist das Leben? Vortrag
Mi 20.4., 19 h
Slow Food Story
Die Geschichte einer Revolution durch Genuss.
Film, Italien 2013
Do 14.4., 20 h
Alles Inklusiv!
Autismus BühnenReflekt, Knallende Colts und Salto Wortale. „Die Volltexter“ und „Die Körpermomente“. Theater
Fr 22.4., 19 h
Macht und Monopole
Vortrag
Di 4.5., 20–21:30 h
Die Macht der Banken und ihr Einfluss auf Wirtschaft, Geldwesen und Staatsfinanzen
Vortrag
Di 12.4., 20–21:30 h
Heute top, morgen ein Flop?
Polit-Newcomer im deutschen Parteiensystem
Mi 27.4., 18 h

● **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 448 52 72
Tag der älteren Generation
Im Rahmen dieses Aktionstages findet eine kleine Feier statt, um auf die wertschätzende Arbeit mit Senioren und deren wichtige Rolle in der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Auch wollen wir unseren Seniorenbeirat ehren und uns für ihre ehrenamtliche Arbeit bedanken.
Di 6.4., 11:30 h

- **Jüdisches Zentrum**
St.-Jakobs-Platz 18
Telefon: 2 02 40 04 91
Unorthodox
Deborah Feldman über ihren Ausstieg aus der Satmar-Gemeinde. Lesung
Mi 13.4., 19 h
Tewje, der Milchmann
Lesung zum 100. Geburtstag von Scholem Aleichem in Jiddisch und Deutsch
Mo 18.4., 19 h

● **Café im Hinterhof**
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64
Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30–13:30h

● **Bücherbus für Kinder**
Elsässer Straße 16
am HypoPark
Mo 4. und 18.4., 13:45–15 h

● **EineWeltHaus**
Schwanthalerstraße 80
Telefon 85 63 75 - 0
Frauen und Mädchen auf der Flucht
Informations- und Diskussionsveranstaltung
Fr 8.4., 19–22 h
Polen zwischen Euroenthusiasmus und Nationalismus
Ein gespaltenes Land?
Mo 18.4., 19–21:30 h
Nie wieder Rana Plazal
Das bislang größte Unglück in der Geschichte der Textilindustrie
Mo 25.4., 19–21 h
Steinkohle für Deutschland auf den Rücken der Schoren (Sibirien)
Vortrag
Do 21.4., 19–22 h

● **Hinterhoffmarkt Haidhausen**
Samstag, 23.4. ab 10 h

- **Atelier Benad**
Wörthstraße 22
„siehe da“
Ausstellung mit Zeichnungen, Malereien und Skulpturen von acht Haidhauser Künstlerinnen und Künstlern (Egbert Ackermann, Dieter Adam, Boris Baginski, Claus Eisenschink, Heribert Heere, Nadia Masri, Franz X. Maurer-Fox und Thomas Pfister).
Vernissage: Fr 15.4., 18 h
Sa/So 16./17.4. von 11–19 h geöffnet

● **Buch & Café Lentner**
Balanstraße 14
Telefon 18 91 00 96
Fremd
Literatur gegen den „Rechtsruck“ in unserer Gesellschaft. Eintritt frei bzw. 8 € Spende für unbegleitete Jugendliche im Salesianum
Do 7.4., 19:30 h
Moffenkind
Lesung mit Jörg Böhm
Do 14.4., 20 h
Der Botschafter des Teufels
Lesung mit Ruprecht Günther
Do 28.4., 20 h

● **KIM im Einstein**
Werkstattkino für Kinder und Jugendliche
Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121
Um a Fünferl a Durcheinand
Mit Johanna Bittenbinder, Heinz-Josef Braun, Andreas Koll sowie Sebi Tramontana
So 17.4., 11 h
36. Haidhauser Literaturbox 1
Lust- & Liebespoeie
Sa 9.4., 20 h

● **Auer Maidult**
auf dem Mariahilfplatz
Sa 30.4. – So 8.5., 10–20 h

● **Theater in der Au**
Am Hergottseck 4
Tel: 44 11 84 54
Abend mit Anton P. Cechov
Vier Einakter des großen russischen Dramatikers. Aufführungen im Theatersaal am Hergottseck, Mariahilfplatz 4
Fr 8./15./22.4. und Sa 9./16./23., 20 h, Einlass 19 h

● **KontaktTee**
Balanstr. 17, T. 448 78 88
Gesichter und Fantasie
Ausstellung mit Bildern von Günter Neupel
bis Fr 8.4., Di-Sa 14-21 h, Mo (nur für Frauen) 15-19 h

- **Münchner Literaturbüro**
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19
1797. Autorenlesung:
Offener Abend. Letzte Vorlesung zum Haidhauser Werkstattpreis
Fr 1.4., 19:30 h
1798. Autorenlesung:
Es lesen Autor*innen vom Plot ev
Fr 8.4., 19:30 h
1799./1800./1801. Autorenlesung:
Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum
Fr 15./22./29.4., 19:30 h
Finale des 23. Haidhauser Werkstattpreises im Gasteig
Ermittlung des Preisträgers aus den Tagessiegern des vergangenen Jahres
Sa 16.4., 19 h

● **NS-Dokumentationszentrum**
Brienner Straße 34
Die Protestanten und ihr Nationalsozialismus
Vortrag mit anschließender Diskussion
Fr 15.4., 14–19 h

● **Kulturzentrum Wörthhof**
Wörthstraße 10
Tel. 44 45 41 58
offen: Mo-Fr 13-15 h
Hartz-IV und Sozialberatung
IGEL München und Wörthhof. www.igel-muenchen.de und www.woerthhof.de
Termine bitte erfragen.
Flohmarkt Laden
Regalfäche 5 €, Tischplatz 10 € und Kleiderbügel 1 € pro Woche
mo - fr 11-19 h und sa 11-16 h

● **Giftmobil**
steht am Mittwoch, den 13.4. von
9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● **Galerie & Café Käthe**
Gebastraße 34
Telefon 0179 / 7805363
Geöffnet: Di-Fr 7–19 h, Sa/So 9–19 h
Claus Eisenschink
Ausstellung mit Werken aus den Jahren 2014 und 2015 vom 1.5. bis 26.6.2016
Vernissage: Sa 30.4. ab 18 h

- **Deutscher Gewerkschaftsbund**
Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15
Ältere und Arbeitswelt
Mi 6.4., 10–15:30 h
Sklaverel – gestern und heute
Vortrag
Mi 6.4., 18–19:30 h
Moderne Sklaverei
Vortrag
Mi 13.4., 18–19:30 h
Antikriegspolitik in Europa – Alternativen
Vortrag
Di 19.4., 18–20:30 h
Die utopischen Kommunen der USA
Vortrag
Do 7.4., 18–20 h
Medien in der Kritik I
Vortrag
Mi 6.4., 18–20 h
Medien in der Kritik II
Vortrag
Di 26.4., 18–20 h
Der Gasteig
Ein Stück Alt-München. Stadtteilrundgang. Treffpunkt: Trompetenbrunnen
So 10.4., 11 h

● **Bezirksausschuss öffentliche Sitzungen:**
Mi 20.4., 19 h, Salesianum, St.-Wolfgang-Platz 11. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will
Unterausschuss Kultur und Freizeit
Mi 13.4., 19 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24
Unterausschuss Planung
Do 14.4., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.
Unterausschuss Arbeit und Wirtschaft
Di 12.4., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.
Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr
Mo 11.4., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.
Unterausschuss Soziales
Mo 11.4., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

● **Jazzclub Unterfahrt**
im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa 19:30 – 3 h geöffnet
Fr 1.4. Matthew Stevens Trio
Sa 2.4. Yeahwon Shin
So 3.4. Jam Session mit Stefan Zenker
Mo 4.4. Bamesreiter-SchwartzOrchestra
Di 5.4. Bänz Oester & The Rainmakers
Mi 6.4. Charenee Wade
Fr 8.4. Joey DeFrancesco Trio
Sa 9.4. Andromeda Mega Express Orchestra
So 10.4. Jam Session mit Stefan Zenker
Mi 13.4. Florian Hoefner Group
Do 14.4. Mo' Blow
Fr 15.4. Christoph Stiefel Septet
Sa 16.4. ADHD
So 17.4. Jam Session mit Stefan Zenker
Mo 18.4. Jazzrausch Big Band
Di 19.4. Tonbruket
Mi 20.4. Billy Cobham
Do 21.4. Johannes Enders – No Borders Quintet
Sa 23.4. Mark Lettieri Trio & The Funky Knuckles
So 24.4. Jam Session mit Stefan Zenker
Mo 25.4. Hard Days Night Big Band
Do 28.4. Marcus Strickland
Sa 30.4. Lange Nacht der Musik

- **Drehleier**
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42. Werktags
Beginn 20:30 h, sonntags 20 h + Einlass 18:30 h
Sa 2.4. The Hitchhikers
So 3./10./17./24.4. TaT-wort Improvisationstheater „Di Impro Show. Das unübertreffliche Original“
Mo 4./11./18./25.4. TaT-wort Improvisationstheater „Di Impro Show. Der perfekte Wochenstart“
Di 5.4. Krimifestival: „Henkers-Krimi-Nacht mit Oliver Pötsch“
Mi 6.4. MuSoC #open – Münchens erster Song Slam
Do 7.4. Blonde Bombshell Burlesque „Kurven, Tanz & Rote Lippen“ 5. internationales Burlesque-Festival
Fr 8.4. The Jigglewatts Burlesque Revue „Hollywood Havana“ 5. internationales Burlesque-Festival
Di – Fr 12. – 15.4. Tom Krell „G'schafft!“
Sa 16.4. Karin Zimny „Dirndalarm“ in der Szenerie
Di 19.4. Krimifestival „Henkers-Krimi-Nacht“
Mi/Do 20./21.4. Angelika Beier „Zwischen Sex und sechzig“ in der Szenerie
Do 21.4. Applaus Applaus „Musical-Show“
Fr/Sa 22./23.4. Angelika Beier „Zwischen Sex und sechzig“
Di – Do 26 – 28.4. Steve Raelings
Fr/Sa 29./30.4. The Filly Follies „Velvet Voyage Burlesque Show ‚Welcome to Fantasyland“

● **Einstein Kultur**
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Subsonicspace series 2016 (III)
Daniel Levin Quartet
Sa 2.4., 20 h
Frameless06
Ein Projekt von Daniel Bürkner und Karin Zwack
Do 7.4., 20:30 h
EnCanta Brasil
Das Festival der brasilianischen Chöre Deutschlands
Sa 9.4., 19 h
Ein Mann ist keine Altersvorsorge
Warum finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist. Talk
So 10.4., 11 h
Subsonicspace series 2016
DDK – Demierre-Dörner-Kocher
So 10.4., 20 h
Münchner Science & Fiction Festival
Fusion aus UrbanArt & Wissenschaftsfestival
Fr – So 15. – 17.4.
Subsonicspace series 2016
Sawtout
Do 21.4., 19 h
Joashino Meshes Releaseshow
Fr 22.4., 21 h
Esme e.V.
Spring Concert
Sa 23.4., 19:30 h
Uamo Festival 2016
Fortress. Interdisziplinäres Kunstfestival mit Ausstellung, Live-Konzerte, Workshops und neue Programmmomente
Do-So 28.4. – 1.5.

● **Haidhausen Museum**
Kirchenstraße 24
T: 4 80 17 77
offen: Mo, Di, Mi 17-19 h,
So 14-17 h
Aquarelle & Sieb-drucke
Ausstellung mit Werken von Michael Ried bis 27.4.



- **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0
Di-Fr 13–18 h, Sa/So 11–18 h
Über den Himalaya
Ausstellung über die Expedition der Brüder Schlagintweit nach Indien und Zentralasien 1854 bis 1858 bis 26.06.16

● **Bund Naturschutz in Bayern**
Pettenkoflerstraße 10a
Telefon: 55 02 98 82
Exkursionen:
So 3.4. Brenenjoch – Zur Schneerosenblüte bei Kufstein
Sa 9.4. Im Kufsteiner Land: Elfenhain, Hinderdurf, Kaisertalschlucht, Tischerhöhle
Mi 13.4. Kloster Andechs – Hersching (Blühende Küchenschellen am Bächerbichl)
Sa 16.4. Zur vermutlich größten und ältesten Eiche Bayerns: Die Wolfgangs-Eiche in Neufloßheim bei Regensburg
So 17.4. Kulturlandschaft rund um den Schliersee
Sa 23.4. Von Oberammergau durch das Graspangtal zum Königsschloss Linderhof
Sa 30.4. Wanderung zur Zisterzienserinnenabtei im Schwarzachtal

- **Stattreisen München**
Frauenlobstraße 24 Rgb.,
Telefon 54 40 42 30
Von der Lehmgrube zur Blackbox
Haidhausen – Ein Stadtviertel im Wandel. Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz
Fr 22.4., 17 h
Drunt' in der grünen Au
Haderlumpen, Handwerker und Herbergen. Treffpunkt: Portal der Mariahilfkirche
Sa 23.4., 14 h
Der Gasteig
Ein einzigartiger Ort mit vielen Superlativen. Treffpunkt: Glashalle vor der Rolltreppe
Di 6.4., 14 h + Mo 25.4., 16 h

● **Volkssternwarte**
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 21 h.
Tag der offenen Tür
Sa 16.4., 14–24 h
Kosmologische Rotverschiebung – historisch du hypothetisch
Vortrag, Fr 1.4., 20 h
Frühlingsternhimmel und Merkurtransit
Vortrag, Fr 8.4., 20 h
Faszinierendes Weltall
Vortrag, Fr 22.4., 20 h
Botschaften vom Götterboten Merkur
Vortrag, Fr 29.4., 20 h

Presstext



Der Triumph der Löwen

Stolzes Jubiläum in München: Im Mai 2016 feiert der TSV 1860 München den 50. Jahrestag seiner einzigen Deutschen Meisterschaft. An diesen größten Erfolg in der Vereinsgeschichte erinnert nun der opulente Text-Bild-Band „Der Triumph der Löwen“, der soeben im Verlag „Die Werkstatt“ erschienen ist.

Mitte der 1960er Jahre waren die Sechziger (und nicht etwa die Bayern!) die Nummer eins im Münchener Fußball. Als einziger Verein der bayerischen Landeshauptstadt hatte man sich für die 1963 startende Bundesliga qualifiziert. Zwei Jahre später stand man sogar im Finale um den Europapokal der Pokalsieger gegen West Ham United. Mit Spielern wie Radenkovic, Brunnenmeier, Patzke und Grosser belegten die Löwen 1965/66 am Ende der Saison verdienstermaßen Platz eins. Von all dem erzählt dieses Buch in packenden Texten und tollen Fotos. Zu jedem Spieltag gibt es einen Bericht samt ausführlicher Statistik. In einem Interview erinnern sich die Meisterlöwen Peter Grosser, Alfred „Fred“ Heiß und Hans Rebele außerdem an ihren Trainer Max Merkel und seine oft umstrittenen Trainingsmethoden, und Grosser plaudert aus, wie es damals zu seinem

Wechsel von den Bayern zu den Löwen kam – trotz einer Vereinbarung der Vereine, sich gegenseitig keine Spieler abzuwerben.

Dazu kommen Exkurse zum Stadion, zu den Fans und zu den Meisterfeierlichkeiten sowie Porträts aller Spieler. Ein besonderes Schmankerl für Fans sind die bunten Seiten mit teils kuriosen Memorabilien sowie zeitgenössischen Titelseiten und Plattencovern. Abgerundet wird das Ganze durch persönliche Erinnerungen von Löwen-Fans, darunter der inzwischen verstorbene Kabarettist Dieter Hildebrandt, Vereinspräsident Peter Casalette oder Meisterlöwe Bernd Patzke. So wird dieses Buch zu einer echten Hommage an einen großen Traditionsverein.

Roman Beer, Claus Melchior, Arnold Lemke

Der Triumph der Löwen

Die Meisterschaft 1966 des TSV München von 1860

136 S., A4, Hardcover, Fotos

ISBN 978-3-7307-0272-7

Preis: 19,90 Euro

Erschienen im Verlag Die Werkstatt, Göttingen

ASZ Haidhausen feiert den Tag der älteren Generation

Das Alten- und Service-Zentrum Haidhausen möchte Sie am 6. April 2016 um 11:30 Uhr herzlich zum Tag der älteren Generation einladen.

Wir wollen an diesem Aktionstag ein Zeichen der Solidarität setzen und unsere Ohren und Herzen für Ihre Anliegen öffnen.

Wir wollen außerdem auf die Arbeit mit Senioren und somit auch auf die wichtige Rolle der älteren Menschen in unserer Gesellschaft aufmerksam machen.

Werfen Sie daher einen Blick in das Häusl hinein und lassen Sie sich in gemütlicher Atmosphäre und mit leckeren Schmankerl feiern!



Federleicht

... Das Leben beginnt mit dem Schweben im Wind - so dachte ein winziges Federchen, welches ein stattlicher Vogel zuvor aus seinem Gefieder verlor. Das Federchen lachte dabei, war's jetzt doch glücklich, war's doch jetzt frei, und war's voller Selbstvertrauen. Egal, ob auf dem Boden ich liege, sagte es sich, oder ob ich im Sturm durch die Weiten fliege, Nähe und Ferne kann ich beschauen, entweder ich lasse mich treiben, oder ich lass' es auch bleiben. Ich kann auf den Wassern segeln, den Wellen, kann quer mich dort stellen, bei Windstille darf ich gern einfach ruh'n, muss wirklich gar nichts tun, mit Luftwirbeln indes kann ich tanzen, in solch einem Fall habe ich Sicht über den ganzen Erdenball, ich bin schließlich federleicht und habe für mich alles erreicht.

Da nahte plötzlich ein böser dunkler Schatten, Raubvogelaugen hatten die Daune entdeckt, nervös und verschreckt versuchte das Federchen noch zu entkommen, doch der große Vogel hat's in den Schnabel genommen, hat damit sein Nest bestückt, hat's Federchen niedergedrückt. Nun war's vorbei mit dem Eigensinn; zugleich aber war es auch Neubeginn.

Seinen Ausflug hat's Federchen nicht bereut, sondern hat ab sofort Brut und Nachwuchs betreut, und es erkannte sich wieder im Gefieder der nächsten Generation. Und noch im Erinnern dachte es schon: - Das Leben beginnt mit dem Schweben im Wind ...

(up)

KUNSTPARKEN



Fußgänger umkehren! Die Kreuzung Stein- Milchstraße ist dicht.

Anzeigen

MÜNCHEN MIT BISS
Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshhammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 5.4.; 19.4.; II: 12.4.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

HEI
Ausstellung im HEI

Anna Banfhile
Bezauberte Welt
VERNISSAGE Fr 8. April 2016, 19 Uhr
AUSSTELLUNG bis 11. Mai 2016

HEI – Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42, Rückgebäude · 81667 München
Telefon: 089/4480623 · www.hei-muenchen.de

Anzeigen

Eine Erzählung von Michael Ried

Der Navajo-Krieger

Sie nennen ihn „Killi“ + „Silver Killi“. Er ist aus dem Stamm der Navajos. Sein Vater heißt Skijatala. Das heißt Yello Light (gelbes Licht). Killi kommt aus der Stadt Karjenta & er hat von seinem Vater gelernt Schmuck herzustellen. Kopfschmuck, Gürtel, Hosen, Westen, Armreife, Halsketten + Ringe.

Er hat auf dem Grundstück von Higin seinen Wigwam aufgestellt.

Higin hat dort sein Museum + hat Killi im Bahnhofs-Viertel in einem Restaurant bei seiner Ankunft kennengelernt.

Das war vor ein paar Tagen. Sie sitzen zusammen an einem Tisch in

Higin holt den großen Strohkorb, die Leiter + erntet von den drei Obstbäumen die Äpfel. Das dauert ein paar Stunden. Er beißt in einen Apfel, zerkaut ihn + prüft die Qualität. Der Apfel schmeckt ein wenig säuerlich + Higin ist zufrieden. Der Strohkorb ist bis oben mit grün-roten Äpfeln gefüllt + Higin hat Mühe ihn ins Haus zu tragen.

Unterdessen geht Killi die Rosenheimer Straße hinunter. Sein Schmuck ist für Frauen? In der ersten Kneipe sitzen nur Männer + er geht weiter. In der nächsten Kneipe – auch nur Männer. Er war in über einem Dutzend Kneipen – keine



Unterhalb des Müller'schen Volksbades vor der Einfahrt in die Tunnelröhre: Früher eine Bedürfnisanstalt, seit langem geschlossen und recht heruntergekommen, soll dort mit einem Café neues Leben einziehen.



Higin richtet ihm im Dachgeschoss einen Arbeitsplatz her.

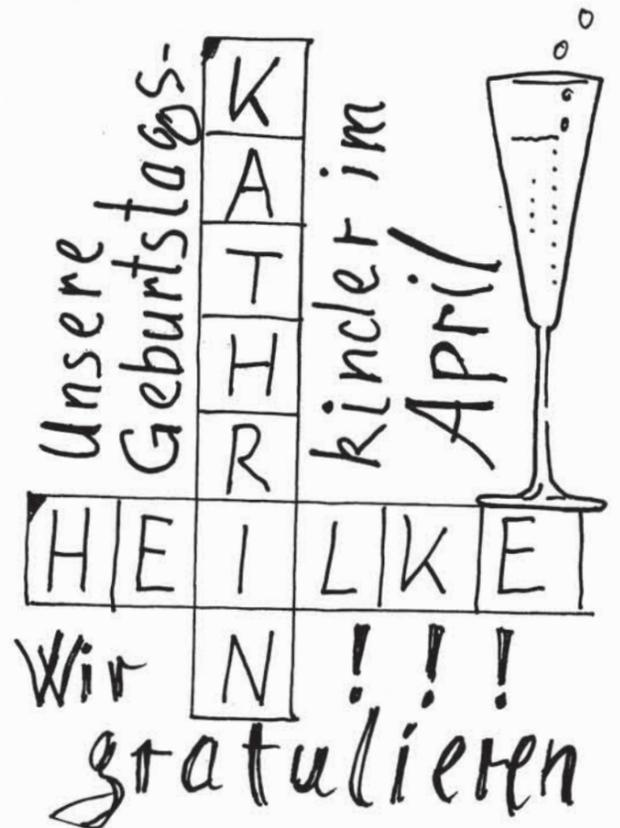
Killi probiert alles aus: Bleistift, Zeichenfeder, Rohrfeder, Kohle, Rötel, Pastell + Aquarell. Killi arbeitet den ganzen Herbst + hat einige hundert Bilder. Higin sagt zu ihm: „Wir machen eine Ausstellung mit 18 Bildern“ + er sucht sie aus. Higin steckt alle in eine große Mappe & bringt sie zu Jeng zum Rahmen.

Am nächsten Tag liefert Jeng die gerahmten Bilder zu Higin + der hängt sie auf. Killi schreibt kleine Schilder mit Titel + Preisen.

Killi isst einen Apfel + Higin raucht eine Zigarette. Er geht danach in die Telefonzelle + ruft Christine vom Bayerischen Rundfunk an. Sie soll die Ausstellung bekannt geben. Das ist schnell erledigt + Higin geht zurück. Sie warten + Higin spielt eine Platte „Concert for Bangladesh“ von George Harrison. Sie sitzen da + trinken ein Glas Weißwein. Nach einer Weile kommt ein Bekannter von Higin + sagt: „Ich habe die Durchsage im Radio gehört“. Higin stellt Killi dem Besucher vor + der sieht sich die Bilder an.

Ende

Ich suche eine 2-Zimmer-Altbaubwohnung in Haidhausen zu mieten/kaufen. Telefon 837932



dem Hauptgebäude + unterhalten sich. Jonny Higin erzählt Killi von seinem Leben in Haidhausen. Er schlägt dem Indio vor seine Sachen in den Restaurants anzubieten. Killi sagt zu Higin: „Ich werde es versuchen“ + geht in sein Wigwam unter dem Ziegeldach zum Schlafen.

Am nächsten Tag steht Higin am Spätvormittag auf + holt Killi herüber. Higin macht zwei Tassen Espresso + jeder isst einen Pudding. Higin sagt zu Killi: „Ich werde die Äpfel meiner Obstbäume ernten“. Killi will versuchen seine Sachen zu verkaufen + er geht in sein Wigwam + holt die Tasche mit den Sachen.

einzigste Frau hat er sitzen sehen. Er geht in die Scenerie – auch hier keine Frau. Er fragt den Chef ob er für seine Frau Schmuck kaufen will + der Chef antwortet: „Meine Frau ist weg“. Killi entschließt sich weiterzugehen. An einem Zeitungskasten sieht er die Überschrift:

„Frauen verlassen Haidhausen“. Killi sieht fünf schwarze Frauen mit Kopftüchern in einen Wagen steigen + er weiß, er ist zu spät gekommen. Er senkt den Kopf + geht zurück in Higin Museum. Higin sagt: „Ich habe es gerade im Radio gehört“. Killi sagt: „Weg von hier kann ich nicht mehr“.

Er beschließt Maler zu werden +

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Hiermit bestelle im Abonnement 17 Euro jährlich
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
 im Geschenkabo 17/25 Euro (oder mehr)

ich die Haidhauser Nachrichten

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
 Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum _____ Unterschrift _____
 Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
 Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
- BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFE: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;
- PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores,

Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cakiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 4. April im „Erbils“ in der Breisacher Str. 13 und am 2. Mai im „Metz7“ in der Metzstraße 7

Gäste sind herzlich willkommen!

Die Mai-Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Samstag 30. April 2016 im Handel